

Bezugspreis: monatlich 2,30.4
Vollbezug: 2,50.4
Anzeigen:
lokale 30 S., auswärtige 50 S.
Reflexionen:
lokale 100 S., auswärtige 150 S.
Totale Familien-Anzeigen 20 S.
Totale Stellengebote 15 S.
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Reuffer.
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Pet. Reuffer.
Anzeigen: Peter Beschirmer.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Telefon 3531; nach Geschäfts-
schluss (von 7-11 Uhr): 3553.
Postfach Bonn Nr. 18762.

Die Preisaktion im ganzen Reich.

Stärkeres aktives Hervortreten des Kabinetts nach den kleinen Anfangserfolgen.

Der Kampf um die Preisentung.

Es ist kein Zweifel, daß die Reichsregierung in der Frage der Preisentung jetzt stärker hervortritt. Sie hat zunächst den Versuch unternommen, auf dem Wege der gütlichen Verhandlung mit den Interessententrefen ihrem Ziele näher zu kommen, sieht sich aber jetzt genötigt, die Tügel schärfer anzupressen, weil das die Bildung eines Aktionsausschusses, dem fast das gesamte Reichskabinett angehört, erkennen läßt. Allerdings ist es mit einer zielbewußten Energie in der Materie allein nicht getan. Der Aktionsausschuß, der jetzt die Aufgabe übernommen hat, die Preisentung offiziell in Reich, Staat und Gemeinden bis zum letzten Dorf durchzuführen, muß wohl erst einen volkswirtschaftlich durchgearbeiteten Plan aufstellen, um sich sach- und sachgemäß mit den Verbänden der Bäcker- und Metzger, der Obst- und Gemüseproduzenten und -händler, wie mit den Industrie- und Agrarverbänden über die einzuschlagenden Wege zu verständigen.

Die heute aus allen diesen Gewerbetreiben vorliegenden Äußerungen zeigen zur Genüge, daß das Problem etwa im Wege des gütlichen Mittels schlechterdings nicht zu lösen ist, daß es vielmehr gilt, die einheimischen Marktverhältnisse genau in Rücksicht zu ziehen, um bei der Preisentungsaktion das gewerbliche Leben nicht zu schädigen.

Auch bei der Preisentungsaktion in der Industrie ist das Problem komplizierter als es vielleicht zunächst den Anschein hatte. Hier gilt es nicht nur, die Verhältnisse des Inlandsmarktes, sondern mehr noch die Exportbedingungen zu berücksichtigen, um bei der Zurückdrängung der Produktionspreise auf dem Rohstoffmarkt und bei dem Fertigfabrikat in rationeller Weise im rechten Sinne einzuwirken.

Mit einem Wort, es muß Methode und System in die ganze Preisentungsbewegung kommen, wenn die an sich wertvollen Absichten des Kabinetts Brünning unsere Wirtschaft einer gesunden Aufwärtsentwicklung entgegenführen sollen.

Es gilt nicht, Böcher in die Preismauer zu schleßen, sondern die Preisentung in Industrie und Landwirtschaft, in Groß- und Kleinhandel so zu betreiben, daß die Handelsmengen zum Vorteil von Produktion und Verbrauch, von Kaufkraft und Lebensstandard sich vergrößern.

Und um diesem Ziele nahezu kommen, bedarf es natürlich des Entgegenkommens aller beteiligten Kreise unserer Wirtschaft. Daß ein solches Entgegenkommen bei den bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Reichsregierung tatsächlich zu beobachten war, ist zweifellos ein deutlicher Beweis dafür, daß man der Regierung Brünning eine vernunftgemäße Verfolgung der eingeleiteten Aktion zutraut.

Ein Aktions-Ausschuß

zur Förderung der Preisentung.

CNB Berlin, 12. Nov. Wie wir erfahren, besteht der Ausschuss zur Förderung der Preisentung, den das Reichskabinett in seiner heutigen Nachtsitzung eingeleitet hat, aus dem Reichskanzler, dem Reichsernährungsminister, dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsfinanzminister, dem Reichsarbeitsminister und dem preussischen Handelsminister.

Die Einsetzung dieses Aktionsausschusses hat den Sinn, daß die Preisentung mit aller Energie weiter betrieben werden soll. Das geht auch daraus hervor, daß der Reichskanzler selbst an seiner Spitze steht. Der Ausschuss wird am morgigen Donnerstag zum ersten Mal zusammen treten, um zunächst die Möglichkeiten festzustellen, die für eine wirkungsvolle Ausdehnung der Preisentung gegeben sind. Er wird also untersuchen, mit welchen Organisationen verhandelt werden muß und welche Möglichkeiten der Regierung in jedem einzelnen Falle zur Verfügung stehen, um ihre Absichten auch dann durchzuführen, wenn sich Widerstände bemerkbar machen.

An politischen Kreisen wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die für die ganze politische und wirtschaftliche Entwicklung so überaus wichtige Aktion des Kabinetts auch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln der Propaganda unterstützt werden muß, durch die bekannt werden kann, wo die Preise billig sind und wer sich einer Preisentung entgegenstellt.

Diese Methode hat die englische Regierung vor einigen Jahren in einer ähnlichen Situation mit erheblichem Erfolg angewandt. Dabei ist zum Beispiel auch der Rundfunk zur Bekämpfung von billigen Geschäften benutzt worden. Auf der anderen Seite können diese selbst die Bewegung durch deutliche Preisbekanntgabe in den Schaufenstern, Inseraten usw. unterstützen. Dabei muß auch beachtet werden, daß eine der Voraussetzungen des Gelingen der Aktion die Rückkehr zur Preisentung ist. Wenn beispielsweise der Straßenbahnkart 25 Pfennig beträgt, und eine Sentung auf 20 Pf. ausgedehnt sein sollte, so muß die Frage geprüft werden, ob nicht eine Verbilligung des Fahrpreises auf 23 Pf. erreicht werden kann.

In diesem Zusammenhang taucht natürlich auch die Möglichkeit neuer Drei- und Vier-Pfennig-Käse wieder auf. Besondere Möglichkeiten sieht man in unterrichteten Kreisen auch in der Mitwirkung der Städte, deren Aufgabe es sein muß, den Rahmen, den die Reichsregierung für die Preisentung zieht, durch Einzelmaßnahmen

anzufüllen. Es ist anzunehmen, daß sich der Ausschuss des Reichskabinetts nun in den nächsten Tagen mit allen diesen Fragen beschäftigen wird, um schon in kurzer Zeit eine stärkere Aktivierung der ganzen Preisentungsbewegung herbeizuführen.

Reichskanzler und Reichsernährungsminister beim Reichspräsidenten.

WTB Berlin, 12. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittag den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, zu einer gemeinsamen Besprechung über die Durchführung der zum Schutze der deutschen Landwirtschaft sowie zur Durchsetzung der Lebensmittelpreisentung von der Reichsregierung in Aussicht genommenen weiteren Maßnahmen.

Preisentung für Obst und Gemüse.

WTB Berlin, 12. Nov. In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisentungsaktion fand am 12. November 1930 im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Streil eine

Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Hausfrauen teilnahmen.

Die Verbände des Handels, der Waren- und Kaufhäuser sowie die Konsumvereine haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um die Preise auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu steuern und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu gelangen. Die Verbände haben sich entschlossen, unverzüglich auf ihre Unterverbände und Mitglieder einzuwirken, daß diese unter Berücksichtigung der Einkaufspreise und der auf den Waren ruhenden Lasten sowohl im Groß- wie im Kleinhandel schärfstens kalkulieren, um die Handelsmengen beträchtlich zu senken. Da die Handelsmengen bei den zahlreichen verschiedenartigen Erzeugnissen nicht einheitlich beurteilt werden können, haben sich die Verbände freiwillig bereit erklärt, im Zusammenwirken mit der Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen und unter Hinzuziehung der städtischen Markthallen- und Reichsverbände des Deutschen Gartenbauvereins und einer Vertretung der Hausfrauen die Preisbildung und -bewegung für die derzeit wichtigsten Gemüse- und Obstsorten einer fortlaufenden genauen Prüfung zu unterziehen und deren Ergebnisse der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Es ist zu erwarten, daß auch auf diesem Gebiete die Sentung der Preise, die nach Beauftragung der Verbände von ihnen schon vor etwa 14 Tagen freiwillig eingeleitet ist, einen weiteren Fortgang nehmen wird.

Der Gummitüppel in der Berliner Universität.

Schwere Studentenkrawalle in Berlin.

Polizei dringt in die Universität ein, um die Studentenschlacht zu beenden.

Berlin, 12. Nov. Heute vormittag kam es vor und in der Universität Unter den Einden zu Krawallen und schweren Ausschreitungen nationalsozialistischer Studenten. Sozialistische Studenten und Studentinnen wurden von Nationalsozialisten tätlich angegriffen. Mehrere hundert Studenten fanden in dem Vorraum die Regierung beschimpfende Plakate. Es kam schließlich in den Räumen der Universität zu heftigen Zusammenstößen, bei denen auch

zwei Schüsse

fielen. Die Polizei sah sich gezwungen, in das Universitätsgebäude einzudringen und den Krawallen mit dem Gummitüppel ein Ende zu machen. Die „Vossische Zeitung“ teilt darüber folgendes mit:

Die Sozialistische Studentenschaft ließ vor der Universität Flugblätter verteilen, in denen sie darauf hinwies, daß die „Allgemeine Studentenschaft“ an der Universität Berlin, ein vorwiegend nationalsozialistischer Bund, trotz der Kundgebung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten gegenüber übertriebene Festfeiern einen Ball veranstalte, bei dem die Eintrittspreise 3 bis 8 Mark betragen. Das Flugblatt betonte, daß es eigenartig sei, wenn gerade die Nationalsozialisten, die bei ihrer Propaganda so viel von der Not der Zeit sprechen, einen derartigen Ball veranstalten.

Schon um 11 Uhr vormittags wurden Flugblattverteiler von den Nationalsozialisten angetroffen. Schließlich wurde ein Student von einem Nationalsozialisten zu Boden geschlagen und mißhandelt. Die Polizei nahm den Täter fest. In Kottbus mit Heil Hitler-Rufen trieben die Nationalsozialisten die sozialistischen Studenten aus dem Gebäude in den Garten hinaus. Es kam zu Schlägereien, die nur für wenige Minuten unterbrochen wurden, als der Rektor der Universität, Professor Dr. Deißmann, im Garten erschien und eine Ansprache hielt. Professor Deißmann legte den Studenten ans Herz, ihre politischen Gegensätze mit geistigen Waffen auszukämpfen und von Taktlosigkeit Abstand zu nehmen. Trotz dieser Mahnung begannen die Tumulte von neuem.

Mit Faustschlägen und Fußstößen wurden mißliebige Studenten von den Nationalsozialisten traktiert. Inmitten des allgemeinen Tohuwabohus, das sich jetzt gleichzeitig im Garten, auf den Korridoren und in den Hörfallen der Universität abspielte, fielen zwei Schüsse, so daß sich die Polizei, die bisher nur vereinzelt eingegriffen hatte, genötigt sah, in das Universitätsgebäude einzudringen. Die Beamten wurden mit gellenden Zwischen- und höhnischen Zurufen empfangen, und die Menge der nationalsozialistischen Studenten machte Miene, auch gegen

die Polizei tätlich vorzugehen. Die Beamten sahen sich daher gezwungen, zum Gummitüppel zu greifen und zunächst den Vorhof, dann das Universitätsgebäude selbst zu räumen.

CNB Berlin, 12. Nov. Die Darstellung einzelner Blätter, daß die Entfernung einer Kranzschleife mit nationalsozialistischen Zeichen an der Technischen Hochschule auf eine Anordnung des Kultusministeriums zurückzuführen sei, ist unzutreffend. Der Rektor der Technischen Hochschule hatte bereits vor längerer Zeit verboten, nationalsozialistische Abzeichen in irgendeiner Form innerhalb der Räume der Hochschule zu zeigen. Auf Grund dieses vom Rektor allein erlassenen Verbots wurde die Kranzschleife mit den nationalsozialistischen Abzeichen entfernt.

Der Rektor über das Eingreifen der Polizei.

Der Rektor der Universität, Professor Deißmann, teilt zu den Vorfällen folgendes mit:

Weder ich noch einer meiner Beamten hat gestern oder heute die Polizei zu Hilfe gerufen. Von welcher Seite dies geschehen ist, hat sich nicht feststellen lassen. Es ist mir gestern und auch heute vormittag gelungen, nach längeren schwierigen Verhandlungen die Polizei zum Verlassen des Universitätsvorhofs zu bewegen. Obwohl sich die Polizeibeamten in einer ungünstigen Lage befanden, verließen sie den Universitätsvorhof ohne Zwischenfälle. Ich habe in Verhandlungen mit dem Kommandeur Heilmann erreicht, daß sich in Zukunft Polizeikräfte nicht mehr auf den Hof des Universitätsgebäudes begeben und sich auch nicht in unmittelbarer Nähe der Eingänge aufhalten, weil die Tatsache von Kreisen der Studentenschaft als Provokation aufgefaßt worden ist.

Erklärung des Berliner Polizeipräsidenten zu den Studentenkrawallen.

WTB Berlin, 12. Nov. Der Polizeipräsident veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Zu dem Krawall nationalsozialistischer Studenten am Mittwoch mittag auf dem Gelände der Berliner Universität veröffentlicht ein Spätabendblatt eine angebliche Erklärung des Rektors der Universität. Hierzu ist folgendes zu sagen:

Schon in den Vormittagsstunden mußten am Eingang zur Universität sowie auf dem Universitätsgelände selbst Schuttpolizeikräfte zur Beruhigung und Unterdrückung von Ausschreitungen eingesetzt werden. Gegen Mittag rief der Rektor der Universität beim Kommandeur der Schutzpolizei an, damit dieser in Verbindung mit ihm beruhigend auf die Studenten einwirke. Der Kommandeur begab sich zur Universität und sagte hier dem Rektor auf dessen Wunsch zu, daß er die eingeleiteten Polizeikräfte zurückziehen würde, wenn es der Einwirkung des Rektors gelänge, weitere Tätlichkeiten zwischen den gegnerischen Studentengruppen zu unterbinden. Nachdem diese Voraussetzung erfüllt war, verließ die Polizei das Universitätsgelände.

Gegenüber einer unrichtigen Behauptung des genannten Abendblattes sei hervorzuheben: Der Kommandeur hat den Rektor von vornherein nicht darüber im unklaren gelassen, daß die Polizei auf dem Universitätsgrundstück genau so wie überall mit allen gebotenen Mitteln einzuschreiten berechtigt sei. Weiter hat der Rektor nicht davon gesprochen, daß die Anwesenheit der Polizei auf die Studentenschaft provozierend eingewirkt habe.

Unter die Konsumvereine, sich dem Sorgen des Deutschen Fleischer-Berandes anzuschließen.

Der Appell an die Konsumvereine, sich dem Sorgen des Deutschen Fleischer-Berandes anzuschließen, scheint uns eine falsche Zugspitze zu sein. Die Konsumvereine haben schon immer ihre Preise den allgemeinen Marktpreisen angepasst, eine Tatsache, die auch der Reichsregierung bekannt ist. Aus diesem Grunde dürfte auch die Reichsregierung nicht verhandeln wollen mit den Konsumvereinen wegen Preisentung nicht verhandeln wollen, weil sie weiß, daß dies ein Appell an die Konsumgenossenschaften nicht bedarf. Die Preisentung, die jetzt von den Fleischern und Wädern zugestanden wird, war bei den Konsumvereinen schon lange Zeit vorhanden. So zum Beispiel ist der Brotpreis von 46 Pf. für ein zweieinhalbpfundiges Roggenbrot schon längst von den Konsumvereinen mit Großbäckereien ihren Mitgliedern gewährt worden. Roggenbrot ist noch bedeutend billiger.

Wir fordern die Reichsregierung und den Reichsverband auf, den Konsumgenossenschaften durch umgehende Auf-

Streiflichter.

Und er befällt ihn doch!

Das Loblied, welches wir gestern Herrn Sinclair Lewis gesungen haben, müssen wir heute revidieren und deprimieren. Wir werden von einem Leser darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Nachricht bereits überholt ist. (Eigentlich dürfte das im Verkehr von Zeitung und Leser nicht passieren!) Sinclair Lewis hat erklärt, daß dem jungen amerikanischen Schriftsteller habe er sich selbst gemeint. Er will sogar nach Stockholm kommen, um die Silberlinge höchst persönlich einzukassieren. Sollte es vielleicht hier im Sinne des französischen Sprichwortes gegangen sein: Nimm dich in acht vor der ersten Regung deines Gemütes, (du premier mouvement), denn sie ist immer die gute? Wahrscheinlich hat Lewis zunächst wirklich den Geldpreis weitergeben wollen, sich aber nachher eines schlechteren Besonnen. Er ist also kein Mann von Konsequenz, wie wir ihn gestern nannten, weil er vorher den Pulitzer-Preis abgelehnt hatte, mit dem allerdings keine Kluge Renumeration verbunden ist. Oder ist er es vielleicht doch und sind wir, im europäischen Dunstkreis vernebelt, nicht imstande, uns zu amerikanischen Höhen aufzuschwingen. Dort, wo Herr Lewis dichterische Gestalten ja samt und sonders selten Fuß gefaßt haben: auf der Plattform eines konsequenten, unentwegten und unbewegten Geschäftsinnes!

bedung der Sonderumlagesteuer noch eine stärkere Preisentung im Interesse der breiten Schichten des Volkes zu ermöglichen.

Brotpreismäßigung und Mehloverteuerung.

Man schreibt uns: Zwischen Mainz und Bingen-Hunsrück vorläufig keine Brotpreismäßigung.

Die Bäckereien der Kreise Mainz, Oppenheim, Worms, Alsen, Bingen, Groß-Gerau, Kreuznach, Simmern, Stromberg, Sobernheim, Kirn, Weisenheim und Radesheim b. Kreuznach, sowie die Brotfabriken des Rhein-Main-Rhebe-Gebietes haben in einer gemeinsamen Aussprache die Forderung der Regierung nach Brotpreismäßigung geprüft. Einwandfreie Feststellungen im südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet haben einen Durchschnittsbrotpreis ergeben, welcher erheblich unter dem Durchschnitt des in Berlin und München errechneten Preises liegt. Dem Ruf der Reichsregierung nach Preisabbau könnte nur dann entsprochen werden, wenn damit gleichzeitig ein Abbau der Mehlpreise, Steuern und sonstiger Unkosten verbunden wäre. Die Maßnahmen der Reichsregierung bezw. des Herrn Reichsernährungsministers bezwecken aber gerade das Gegenteil von dem, was Voraussetzung zu einer Senkung des Brotpreises wäre, da durch die seitherige sprunghafte Erhöhung der Zölle eine Verteuerung des Mehles herbeigeführt wird. Unter diesen Voraussetzungen, so schreiben die Bäckereien, ist daher vorerst mit einem Abbau des Brotpreises in den obengenannten Bezirken nicht zu rechnen.

Das rheinisch-westfälische Fleischergewerbe zur Fleischpreisentung.

Effen, 12. Nov. In Effen tagte am Mittwoch eine Versammlung der Obermeister aller Fleischerinnungen des Bezirks Rheinland und Westfalen innerhalb des Deutschen Fleischerverbandes, um zu der Fleischerverband beschlossenen Herabsetzung des Schweinefleischpreises um fünf Pfennig das Pfund Stellung zu nehmen. Von mehreren Rednern wurde darauf hingewiesen, daß in Rheinland und Westfalen ein Preisabbau längst erfolgt sei. So habe in Effen der Kleinverkaufspreis für Schweinefleisch am 4. August 1930 127 Pfennig das Pfund betragen, am 10. November 1930 jedoch nur 105 Pfennig. Man wandle sich heftig gegen die Behauptung, die auf Grund völlig irriger Behauptungen, die fehlerhaftigerweise auch von Behörden verbreitet würden, gegen das Fleischergewerbe betrieben werde. Die Lage des Fleischerpreises sei nie so ungünstig gewesen wie heute. Die Verarmung nahm folgende Entschiedenheit an: „Der Bezirksverein Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischerverband erkennt an, daß durch die Notlage großer Kreise der Bevölkerung eine Preisentung erforderlich ist. Er hat von der Aktion des Verbandes Kenntnis genommen und betont, daß innerhalb des Bezirksvereins eine Preisentung bereits erfolgt ist. Das rheinisch-westfälische Fleischergewerbe ist weiterhin bereit, bei sinkenden Viehpreisen die Fleischpreise zu senken, verlangt andererseits aber auch, daß die Regierung und die Gemeindevorstellungen die Gebühren senken.“

Auch der Kartoffelhandel zum Preisabbau bereit.

WTB Berlin, 12. Nov. Die in den nächsten Tagen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Kartoffelgroß- und Kleinhandel unter Mitwirkung der Erzeuger und Verbraucherorganisationen, insbesondere den Hausfrauenvereinen, über die Sentung der Kartoffelpreise geführten Verhandlungen haben ergeben, daß auch der Kartoffelhandel bereit ist, der allgemeinen Wirtschaftslage Rechnung tragend, einen Abbau der Preise vorzunehmen. Der Kartoffelhandelsverband in Berlin im allgemeinen für Zwickauerorten die Abgabe von zehn Pfund folgende Preise berechnen: Für weiße Kartoffeln 25 Pfennig, für rote und blaue Kartoffeln 25 Pfennig, für gelbe Kartoffeln 30 Pfennig. Bei zeitweiliger Abgabe wird ein entsprechender Abschlag gewährt. Bei Bemessung dieser Preise ist von einem durchschnittlichen Erzeugerpreis für Kartoffeln auf märkischer Station von 1,40 bis 1,50 Mark für den Zentner auszugehen worden. Die durchschnittliche Gesamtdurchschnittspreise ist bei zubehaltener weitem Verlauf durch den Kleinhandel gegenüber der im Oktober d. J. berechneten Gesamtpreise um 60 Pfennig für den Zentner ermäßigt worden.

Die Konsumgenossenschaften und Warenhäuser haben ihre Preise für Kartoffeln ebenfalls ermäßigt. Die obengenannten Preise sind Tagespreise und hängen ab von den Anfuhrpreisen (Erzeugerpreise) und der Entwicklung der klimatischen Verhältnisse.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Die Separatistenschlacht im Siebengebirge.

Nachdem das rheinische Volk und die rheinische Heimat wieder freie und starke Glieder der großen deutschen Nation und des weiten deutschen Vaterlandes geworden sind, ist es für den Rheinländer eine Pflicht der Selbstachtung, mit besonderem Stolz an jene Taten zu erinnern, die er in schwerster Zeit während der fremdländischen Besatzung vollbracht hat. Deutsche Treue und deutsche Ehre hat er unentwegt hindurchgetragen durch drückende Lasten und schmerzliche Leiden bis zu der endlichen Befreiung im Sommer dieses Jahres. Am 16. November jährt sich der entscheidende Abwehrkampf im Siebengebirge zum siebten Male, und wir nehmen dies gern zum Anlaß, um unseren Lesern eine anschauliche und eingehende Schilderung der damaligen Ereignisse zu bieten.

Wir veröffentlichen ab Samstag

eine umfassende Originaldarstellung aus der Feder unseres Mitarbeiters Klaus Friedrichs, der seit mehreren Jahren in mühevoller Arbeit eine Umengung von Tatsachenmaterial zusammengetragen hat. Unser Geschichtsschreiber hat nicht nur amtliche Berichte gesammelt, sondern vor allen Dingen auch ungezählte Augenzeugenberichte. Er ist in dem ganzen weiten Gebiet des vorderen Westerwaldes und des Siebengebirges von Dorf zu Dorf gezogen und hat sich von Hunderten von Abwehrkämpfern ihre Erlebnisse und Heldentaten erzählen lassen. So war es ihm möglich, nicht nur die großen Züge, sondern auch die lebendigen Einzelheiten des bedeutsamen Freiheitskampfes festzuhalten. Die Arbeit, die in bester Weise Anschaulichkeit mit geschichtskritischer Handhabung des Stoffes vereinigt, schildert in sieben großen Abschnitten den Verlauf dieses Kleinkrieges. Im ersten Abschnitt wird die Vorgeschichte des Entscheidungskampfes behandelt. Im zweiten erstehen vor den Augen der Leser die empörenden Schand- und Greuelthaten der separatistischen „Truppen“ auf ihren Beutezügen von Brohl über Linz, Unkel, Bruchhausen und Rheinbreitbach bis nach Honnef. Im dritten Abschnitt beginnt die Schilderung der Abwehrbewegung auf den Höhen des Westerwaldes und des Siebengebirges. Im vierten werden die ersten Kämpfe und Zusammenstöße der Abwehrkämpfer mit den Separatisten beschrieben. Den Höhepunkt der Darstellung bildet der fünfte Abschnitt, der die blutige und entscheidende Niederlage der Separatisten am Aegidienberg wiederschildert. Der sechste erzählt das glückliche Ende des Abwehrkampfes mit den letzten Anstrengungen der Separatisten und dem Eingreifen der Franzosen. Der siebte und letzte endlich zeigt die weiten hochpolitischen Auswirkungen des Kampfes bis zum Zusammenbruch des Separatismus und der französischen Rheinlandpolitik. Die ganze Schilderung wird von Bildern und Skizzen begleitet sein.

Gehaltskürzung ab 1. April.

Beschluß der Reichratsausschüsse.
Berlin, 12. Nov. Die vereinigten Reichratsausschüsse traten heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich in die zweite Beratung der Deckungsvorlagen ein. Der Sitzung wohnte auch der bayerische Ministerpräsident Held bei sowie verschiedene andere Minister süddeutscher Länder. Die Vorlage auf Kürzung der Beamtengehälter wurde in zweiter Beratung angenommen, ohne daß Anträge auf Vorverlegung des Gehaltskürzungstermins gestellt worden wären. Nach diesem Beschluß würde also der 1. April als Datum der Gehaltskürzung bleiben, sofern nicht noch das Plenum des Reichrats andere Beschlüsse fassen sollte. Die Ausschüsse wandten sich dann den weiteren Deckungsvorlagen zu.

Staatshilfe für die Hochwasserschädigten.
WTB Berlin, 12. Nov. Der Preussische Landtag nahm nach längerer Debatte das vom Hauptauschuß vorgeschlagene Hilfsprogramm zur Vinderung der Hochwasserschäden an.

Die neuen Kommunalsteuern im preussischen Landtag.
Berlin, 13. Nov. Unter Ablehnung deutschnationaler Änderungsanträge wurden die Durchführungsbestimmungen zur Gemeinde-, Bier-, Getränke- und Bürgersteuer in 2. Lesung angenommen und dazu ein Zentrumsantrag, der die Ausschussbehörde auch dann zur Einführung der neuen Steuern (mit Zustimmung der Beschlußbehörde) ermächtigt, wenn das Ansteigen der Wohnfahrzeugsteuern erforderlich macht. — Die dritte Lesung dieser Steuerordnungen soll am Donnerstag erfolgen.

Zwei Jahre Festung wegen Mensur mit Todesfolge.
WTB München, 12. Nov. Das Strafgericht München verurteilte heute den Studenten Koch aus Remscheid wegen Tötung im Zweikampf zu zwei Jahren Festung. Koch hat am 21. Februar d. J. einen Angehörigen einer Burschenschaft in einer Bestimmungsmensur eine Stirnverletzung beigebracht. Der Verletzte starb nach einigen Tagen an einer Hirnhöhlenvereiterung. In der Verhandlung erklärte einer der medizinischen Sachverständigen, die Verletzung als solche habe nicht unmittelbar den Tod zur Folge gehabt, sondern es lag eine innere Infektionsquelle vor, während der zweite Sachverständige eine Infizierung durch die Wunde für wahrscheinlich hielt. Obwohl der Verteidiger darauf hinwies, daß das Große Schöffengericht Berlin am 28. März und das Schöffengericht Köln am 30. April d. J. zu der Entscheidung gekommen seien, daß Studentenmensuren nicht als Zweikampf mit tödlichen Waffen, sondern als Sport anzusehen seien, schloß sich das Gericht einer reichsgerichtlichen Entscheidung von 1883 an, wonach Studentenmensuren als Zweikampf mit tödlichen Waffen zu betrachten seien. Im übrigen glaubte das Gericht die Frage nach dem ursächlichen Zusammenhang zwischen der Verwundung und dem Tode im vorliegenden Falle bejahen zu müssen.

Der Prinz von Wales auf Do X.
WTB London, 12. Nov. Der Prinz von Wales ist heute in einem Amphibien-Flugzeug von London nach Calicut geflogen, um das deutsche „Wunderflugboot“ Do X zu besichtigen und an einem Fluge des Do X teilzunehmen. Es landete auf dem Wasser neben dem Do X. Dieser hatte bereits seine Motore warm laufen lassen und die Startrede war von Fahrzeugen freigegeben worden. Dr. Dornier und Frau empfingen den Prinzen, dem auch der Kommandant des Do X, Christianian, vorgestellt wurde. Während des Fluges blieben Dr. Dornier und Frau an Bord. Unter den Passagieren befindet sich auch der Unterstaatssekretär für Luftfahrt in der früheren konservativen Regierung, Sir Philip Sassoon. Nach einem halbstündigen Fluge landete der Do X wieder an seinem Ankerplatz.

G 38 bei Bordeaux gelandet.
WTB Bordeaux, 12. Nov. Das deutsche Riesenflugzeug G 38, das am 11. Uhr vormittags auf dem Flugplatz Vitoria in Spanien aufgestiegen war, ist heute nachmittags um 1,15 Uhr in Merignac bei Bordeaux gelandet. Es hatte außer dem Flugleiter Bohm und dem Chefpiloten Zimmermann zwölf Passagiere an Bord. Seit seinem Abfluge aus Deutschland hat G 38 bisher

bereits 7500 Kilometer zurückgelegt. Der Apparat bleibt diese Nacht über in Merignac.

Eine Reichsflagge über Eupen am Tage des alldeutschen Nationalfestes.

Eupen, 12. Nov. Zum belgischen Nationalfest trugen die öffentlichen Gebäude Flaggenständer. Aufsehen erregte es, daß an einem hohen Telegraphenmast auf dem Markt eine deutsche Reichsflagge wehte. Sie war zu nachschlafender Zeit von unbekanntem Leuten dort gehißt worden. In lustiger Höhe war sie weithin in der Stadt zu sehen. Gegen 10½ Uhr wurde sie von einem Telegraphenarbeiter wieder entfernt. Zahlreiche schmunzelnde Zuschauer hatten sich auf dem Marktplatz eingefunden, um der Einholung der Fahne zuzuschauen.

Sperre für Studienräte?

Man schreibt uns: Das preussische Kultusministerium erwägt eine Sperre der Studienratslaufbahn. 23 000 Studenten und Studentinnen gaben im Sommersemester 1929 als ihr Berufsziel „den Studienrat“ an. Hinzu kamen Ostern 1930 nicht weniger als 3611 männliche und weibliche Studienrassessoren und Referendare allein in Preußen. Für Ostern 1935 rechnet man mit einem Ueberfluß von mindestens 5000 Lehrkräften. Die Sperre der Laufbahn soll helfen. Hilft sie? Für die studierenden Anwärter soll den höheren Schuldienst bedeutet die Sperre, die Durchführung des numerus clausus, eine ungeheure Härte. Sie haben schon Jemerkung studiert und ihre Ausbildung auf ein Berufsziel eingestellt. Wenn die Tür zu dem ersehnten Beruf vor ihnen zuschlägt, dann werden Tausende von ihnen einer ganz ungesicherten wirtschaftlichen Zukunft ausgeliefert sein. Der Anbruch zur Studienratslaufbahn läßt sich natürlich unterbinden. Die Auslese sollte aber zeitiger beginnen: auf den Volksschulen und auf den höheren Schulen. Dort läßt sich noch den Weg zu anderen Berufen weisen. Auf der Universität ist es dazu aber schon zu spät. Tausende, denen die Hoffnung auf einen sicheren Beruf winkt, stehen bitter enttäuscht. Ueber zu großen Zustrom klagen alle Berufe, und in kaum einem lone bessere Aussichten. Aber es darf bezweifelt werden, ob die Zwangssperre der richtige Ausweg aus dem Berufselend der Gegenwart ist.

England und das Schicksal Indiens.

Eröffnung der Round-Table-Konferenz.

Der König spricht.
EP, London, 12. Nov. Die Eröffnungssitzung der Round-Table-Konferenz, die über die Neugestaltung des indischen Regierungssystems beraten soll, trat ein feierliches Gepräge. Wie angekündigt, erfolgte die Eröffnung in Gegenwart aller Delegierten durch den englischen König mit einer Rede, die im Rundfunk die denkbar größte Verbreitung erfuhr. Der König erklärte zunächst, daß es ihm eine große Vergnügung sei, in der Hauptstadt des englischen Reiches die Vertreter der Fürsten und des indischen Volkes zu begrüßen. Niemand zuvor seien britische und indische Staatsmänner, sowie die Herrscher indischer Staaten, an einem Ort zusammengekommen, um an einem runden Tische das künftige Regierungssystem für Indien zu besprechen und die Abkommen anzustreben, in dem das künftige System fundiert sein müsse. Es seien keine Worte nötig, um auf die große Bedeutung der Aufgabe hinzuweisen, die die Konferenzteilnehmer zu lösen haben. Jeder einzelne von ihnen sei sich bewußt, wieviel von den Beratungen für das englische Reich als Ganzes abhängen. Er betrachte es als gutes Vorzeichen, daß neben den Vertretern seiner Regierung auch die Vertreter aller Schwesternationen des englischen Weltreiches zugegen seien. Den Gang der Verhandlungen wolle der König mit größtem und wohlwollendem Interesse verfolgen, und zwar nicht ganz ohne Befürchtung, jedoch mit großer Zuversicht. Nach einem Hinweis auf die zahlreichen Interessengruppen in Indien erklärte König Georg, daß die wirkliche Basis für eine Selbstverwaltung in der Umwandlung aller bloßen Interessen in gegenseitige Verpflichtungen, in ihrer Anerkennung und Erfüllung, bestehe. Es sei die Hoffnung des Königs, daß die künftige indische Regierung, auf einer solchen Grund-

Verhängnisvoller Einsturz eines Hospitalmauer.
WTB Paris, 13. Nov. Heute früh stürzte eine Stützmauer in einem Hospital ein, das in einem alten Stadtviertel von Lyon liegt. Durch die Trümmer wurde ein von religiösen Schwärmern bewohnter Pavillon eingedrückt und außerdem eine Terrasse schwer beschädigt, die mehrere alte Gebäude trug. Es sollen mehrere Personen ums Leben gekommen sein. Einzelheiten fehlen.
Die nachstehende Meldung lautet noch weit ernster:
N. Paris, 13. Nov. Gegen 1 Uhr heute nacht stürzte in einem alten Stadtviertel von Lyon eine Stützmauer ein, wodurch mehrere alte und baufällige Häuser in sich zusammenbrachen. Zahlreiche Menschen, u. a. neun Schwestern einer Religionsgemeinschaft, liegen unter den Trümmern. Mehrere Verletzte sind bereits geborgen und ins Krankenhaus gebracht worden. Aus den Trümmern dringen die Rufe der Verfüchteten heraus. Die Aufräumungsarbeiten werden mit fieberhafter Eile betrieben. Man befürchtet, daß eine Anzahl Bewohner getötet worden sind.

Nachtschöcker Neubau eingestürzt.

N. Madrid, 13. Nov. Ein nachtschöcker Neubau, in dem die Arbeiter noch beschäftigt waren, stürzte hier zusammen. Fünf Arbeiter wurden getötet und zehn andere schwer verletzt.

Die Städte zur Unterstützung der Preisentung-Aktion.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. M. U. Lert, setzt die Aktion des Städtetages durch ein Rundschreiben an die Oberbürgermeister der im Deutsche Städtetag vereinigten Städte fort. Es heißt darin u. a.: Es muß mit allem Nachdruck versucht werden, die überhöhten Gewinnspannen, insbesondere auch durch örtliche Einwirkung, herabzudrücken. Es ist heute nötiger als zu irgendeinem Zeitpunkt in den letzten Jahren, örtlich für eine klare Preisberichterstattung zu sorgen und die Öffentlichkeit von den tatsächlich bestehenden Preisunterschieden in geeigneter Form zu unterrichten. Besonders geeignet erscheinen hierfür laufende Veröffentlichungen der Brot- und Gebäck- sowie der Kartoffel- und sonstigen Preise, und zwar namentlich der niedrigsten Preise unter Rennung des betreffenden Stadtteils und der betreffenden Straße, wo die Feststellung getroffen war. Ebenso ist es erforderlich, durch Verhandlungen mit den Innungen, Händlerorganisationen und Konsumvereinen zu einer Klarstellung und Senkung der Bruttoverdienstspanne zu kommen und die gegenwärtigen Spannen durch Vergleich von Stadt zu Stadt nachzuprüfen. Gleiche Maßnahmen erscheinen auch hinsichtlich der Mehl- und Kartoffel-Ein- und Verkaufspreise und der Preise anderer wichtiger Lebensmittel nötig. In einzelnen Städten haben bereits erfolgreiche Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung, Gewerbe, Handwerk und Handel stattgefunden; es gilt, gleiches überall zu erreichen. Die Städte werden sich dieser überaus wichtigen Frage mit aller Energie annehmen und rufen die Öffentlichkeit, insbesondere die Verbraucher selbst, die es am unmittelbarsten angeht, auf, sie in dieser Frage, die Stadt und Land in gleicher Weise angeht, und nur von Stadt und Land gemeinsam gelöst werden kann, nach Kräften zu unterstützen.

Preisentung in der Elektroindustrie.

WTB Berlin, 12. Nov. Die Preisstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie hat heute folgenden Beschluß gefaßt: Die elektrotechnische Industrie hat in Verfolg ihrer Ankündigung vom 13. Oktober beschlossen, schon mit Wirkung vom 15. November 1930 die Listenpreise für Maschinen, Motoren, Transformatoren, Zähler, Apparate, Installationsmaterial und Haushaltsgeräte um fünf Prozent zu senken. Dieser Beschluß ist eine Senkung der Preise der Zulieferanten voraus und ist erfolgt, obwohl der Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie erst am 19. Januar nächsten Jahres in vollem Ausmaße in Kraft tritt. Die außerhalb Berlins liegenden Betriebe der elektrotechnischen Industrie haben sich dieser Preisentung angeschlossen in der Erwartung, daß auch bei ihnen eine Lohnsenkung erfolgen wird. Die elektrotechnische Industrie ist hiermit bewußt auf dem Wege des Preisabbaues weitergeschritten, den die schlechte Konjunktur bereits in starkem Ausmaße erzwungen hat, ohne vorläufig mit einer wesentlichen Verminderung ihrer Selbstkosten rechnen zu können. Es wird erwartet, daß dieser Schritt zu einer Erleichterung der Wirtschaftslage beitragen wird.

Es fehlt das Einheitschwein!

Wie wir erfahren, beruhen die Schwierigkeiten bei der Festsetzung der Schweinefleischpreise auf der großen Kompliziertheit des Marktes selbst. Die Quali-

tät des gelieferten Fleisches ist äußerst mannigfaltig und läßt große Preisunterschiede zu. Dazu treten in der Großstadt Unterschiede, die von der Lage der einzelnen Stadtviertel herkommen. In den dichtbesiedelten Gegenden mit starker Arbeiterbevölkerung liegen die Preise schon an sich niedriger, als in den Villenvierteln, in denen nur ganz bestimmte Fleischarten verlangt werden. So kommt es, daß in Berlin die Schweinefleischpreise zum Teil sogar unter den von der Regierung vereinbarten Niedrigstpreisen liegen. Durch die in den Zeitungen veröffentlichten „Festpreise“ ist sowohl unter die Ladenfleischer als auch unter das Publikum große Verwirrung getragen worden, sobald man am Dienstag eine Veränderung an den bisherigen Preisen nicht vorzunehmen wagte. Es ergab sich das merkwürdige Schauspiel, daß die Kleinverkaufspreise sogar um 5 Pfennig erhöht werden sollten, weil angeblich im Einkauf eine Preissteigerung eingetreten war. Die Fleischer bezeichneten dann die Beibehaltung des gewöhnlichen Preises als „Preisentung“.

Kön erhält doch einen Karnevalszug.

WD Köln, 12. Nov. Wie gelegentlich einer Sitzung führender Kölner Karnevalisten zum Ausdruck kam, wird das Festkomitee auch in diesem Jahre einen Rosenmontagszug veranstalten, jedoch soll der Festzug nur mit beschriebenen Mitteln, sowohl in rein finanzieller, wie auch äußerlicher Aufmachung durchgeführt werden.

Ein toter Anabe auf dem Kühler.

Archeiligen, 12. Nov. Auf einem durchfahrenden Lastkraftwagen, der nach Frankfurt a. M. unterwegs war, hing zwischen den Borderrädern und dem Kühler des Automobils ein Klumpen. Auf die Jurufe der Leute hielt der Wagen an, und es zeigte sich, daß die noch warme Leiche eines 15-jährigen Jungen an dem Wagen hing. Der Unglückliche, der aus Archeiligen stammte, war auf dem Heimweg von Darmstadt von dem Automobil erfaßt worden. Der Chauffeur hatte von dem Unfall nichts bemerkt; bei der Entdeckung erlitt er einen Nervenzusammenbruch.

Vom Vater niedergefallen.

WP. Gersford, 12. Nov. Infolge Familienstreitigkeiten erlitt der 20-jährige Sohn mit seinem Vater in Streit. Der Vater griff zum Messer und brachte seinem Sohne einen Schnitt bei. Der Verletzte brach blutüberströmt zusammen. Ein Arzt legte ihm einen Notverband an und sorgte für seine Ueberführung ins Krankenhaus. Hier wurde festgestellt, daß die Verletzung lebensgefährlich ist.

Die Neger protestieren, weil weiße Arbeitslose ihre Arbeiten verrichten.

fl. Washington, 13. Nov. Die Wirtschaftskrise zeitigt Folgen, die manchmal einer gewissen Tragikomik nicht entbehren. Eine der letzten Auswirkungen der Krise ist, daß die arbeitslosen Weißen in Südamerika beginnen, wieder Arbeiten zu verrichten, die bis vor kurzem nur ausschließlich von Negern geleistet wurden und die vor einigen Monaten niemals von Weißen geleistet worden wären. Die Hauptkriter der Regierung von Südamerika beschloßen, beim Präsidenten Hoover wegen dieses Vorgehens der weißen Arbeiter zu protestieren, weil ein großer Teil der Neger um ihren Broterwerb gebracht würde.

Ein Deutscher in der Pariser Nationalbibliothek verhaftet.

WTB Paris, 13. Nov. Einige Morgenblätter berichten, daß in der hiesigen Nationalbibliothek ein aus Hamburg gebürtiger Deutscher, ein Dr. der Philosophie, unter der Beschuldigung verhaftet worden sei, wertvolle alte Drucke und besonders Intunabeln beschädigt zu haben. In seiner Wohnung sollen zahlreiche zerlegte Seiten vorgefunden worden sein, die aus alten Drucken stammen. Der Schaden, der in der Nationalbibliothek entstanden ist, wird mit 500 000 Franken angegeben. Der Verhaftete scheint infolge Ueberarbeitung seiner Geisteskräfte nicht mehr ganz mächtig zu sein. Er soll nunmehr auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

25 Raubgiftschmuggler verhaftet.

fl. New York, 13. Nov. Die New Yorker Polizei hat mit der Verhaftung von 25 Personen einer gut organisierten Raubgiftschmugglerbande das Handwerk gelegt. Die Polizei nahm zu gleicher Zeit Razzien in Manhattan und New Jersey vor, die zu den Verhaftungen in Manhattan führten. Unter den Verhafteten befinden sich ein Führer und zwei Unterführer der Bande. Die Verhaftung erfolgte in einem Restaurant, wo von den Bandenführern eine Geburtstagsfeier veranstaltet wurde. Der Wert der wöchentlich nach Amerika eingeschmuggelten Raubgifte soll 50 000 Dollar betragen haben.

Drei Tage und drei Nächte an ein Wrackstück angetrammert im Meer treibend.

Aus Eureka in Kalifornien wird berichtet: Der Erste Offizier des Schoners Brooklyn, der letzten Samstag vor Port Humboldt ferierte, wurde am Mittwoch auf See treibend aufgefunden und gerettet. Er war völlig erschöpft und fast bewußtlos, da er, an ein Wrackstück geklammert, 72 Stunden ohne Nahrung und ohne Trinkwasser hatte aushalten müssen. Man brachte ihn ins Krankenhaus und hofft ihn am Leben zu erhalten.

Eine Friedensrede des Prinzen von Wales.

WTB London, 12. Nov. Der Prinz von Wales sagte gestern abend in einer Rede anlässlich des Waffenstillstandstages: Wir wollen keinen neuen Krieg, und wir müssen unser Neuhertest tun, einen neuen Krieg zu vermeiden. In der Vergangenheit waren Nationen fähig, ganzen Herzens zu den Waffen zu greifen, offenbar weil die jeweils heranwachsende Generation sich die Schrednisse nicht klar machte, die sich vor ihrer Entstehung ereignen hatten. Heute ist das nicht mehr in gleichem Maße der Fall; aber es besteht doch die Gefahr, daß die heranwachsende Generation wenig oder garnichts über den Weltkrieg lernt. Für solches Wissen zu sorgen, ist die Aufgabe der ehemaligen Kriegsteilnehmer.



Aus Bonn.

Aus dem Universitätsleben.

Allgemein zugängliche Vorlesungen an der Universität Bonn.

Heute, Donnerstag, 13. November, beginnen im Hörsaal VII die Vorlesungen von Prof. Junglas über Augustin und die abendländische Kultur.

Wissenschaftliche Beispielen.

Zu wissenschaftlichen Zwecken hat die Preussische Akademie der Wissenschaften bewilligt: durch ihre philosophisch-historische Klasse: 4000 RM. für die Fortführung des Wertes des Literaturhistorikers Geh. Rat Prof. Dr. R. Burdach.

Deistliches Christentum und seine Bedeutung für die Gegenwart ist das Thema eines Vortrags, den am Freitagabend der Kölner Universitätsprediger, Pfarrer Raab, im Hörsaal 8 der Universität hält.

In der medizinischen Fakultät der Universität Breslau sind die Privatdozenten Dr. Martin Rothmann (Änere Medizin), Dr. Kurt Laguna (Chirurgie), Dr. Rudolf Stern (Änere Medizin) und Dr. Leopold Heindrich (Chirurgie) zu nichtbeamteten außerordentlichen Professoren ernannt worden.

Bonn im Spiegel der Zahlen.

3112 Hektar umfaßt, von der Wege, Straßen und Eisenbahnen 231 Hektar, öffentliche Gärten und Parkanlagen 183 Hektar, landwirtschaftlich genutzte Flächen 1748 Hektar, Wälder und Forsten - Hektar und Wasserflächen 191 Hektar einnehmen.

Kunst und Wissen.

Erinnerungen an Johannes Kepler.

(Zu seinem 300. Todestage, 15. November.)

Von Dr. Hamacher.

Weit über Deutschland hinaus erklang heute vor 300 Jahren die Totenklage um einen Selben des Geistes. In der alten Reichsstadt Regensburg war Johannes Kepler aus dieser Welt geschieden.

Zu diesem äußeren Gemt kam ein Seelenkampf, der Kampf seines eigenen Bewusstseins gegen die abergläubische Ausübung der Sterndeuterei, zu der Kepler zeitweise zum Erwerb seines Unterhaltes gezwungen war.

RM. aus Gewerbe, 86,30 RM. aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, 176,80 RM. aus nichtselbständiger Arbeit, 85,70 RM. aus Kapitalvermögen und 70,90 RM. aus Vermietung und Verpachtung aufkamen.

Anträge auf Ermäßigung der Grundvermögenssteuer

Bei der Grundvermögenssteuer sind nur in besonderen existenzgefährdenden Fällen Ermäßigungen aus Billigkeitsgründen. Zu großen Härten führt die Zahlung der Grundvermögenssteuer u. a. bei hoher Verschuldung des Grundbesitzes.

In einer weiteren Entschließung hat der Landtag das Staatsministerium erucht, die wohlwollende Prüfung von Stundungs- und Niederschlagsanträgen nicht von der Voraussetzung einer vorhergegangenen fruchtlosen Pfändung abhängig zu machen.

Die deutsche Friedensgesellschaft

hielt gestern Abend in der Aula des städtischen Gymnasiums einen Vortragsabend ab, der alle Nebenersehnungen des vergangenen Wahlkampfes wieder zum Vorschein brachte.

Der Redner entwickelte zu Beginn seines Vortrags den Begriff „national“ von seinem Standpunkte aus und gab einen Überblick über die geistige Größe des deutschen Volkes.

Am weiteren Verlauf seines Vortrags schilderte der Redner dann den Kriegsausbruch im Jahre 1914 und wies auf das unverständliche Morden hin.

Die neue Vorstände des Verbandes Bonner Frauenvereine.

Der Verband Bonner Frauenvereine hielt am Dienstag im alten Rathaus eine Vertreterinnensammlung zur Besprechung der Hilfsmöglichkeiten für den Winter ab.

Brotensammlung der Bonner katholischen Jugend.

Wie wir gestern schon berichteten, begann am Sonntag auch in Bonn die Brotensammlung der katholischen Jugend. Wie unser Bild zeigt, stießen die Gruppen der jugendlichen Sammler in den Straßen der Stadt recht auf.



der Bewohner auf sich lenkten. Gemeinsame Lieber klangen in den Straßen, das Voltorn der Wagen, auf denen die gependelten Sachen verkauft wurden, ruppelte auf dem Pflaster.

stelle brachte. Dann ging's weiter, die Haustüren öffneten sich und Gaben aller Art wanderten in den Wagen. Schränke, Tische, Stühle, überhaupt alle erdenklichen Möbelstücke, Kleider, neue und abgetragene Schuhe, frisch gefloht, manche auch schon durchgelaufen, alles wurde mit herzlichem Dank entgegengenommen.

melbüche. Dann ging es wieder weiter zur nächsten Haustür. Auch am kommenden Sonntag werden die Gruppen wieder an den Türen anklopfen. Jede Jeter, was er hat, die Jungs nehmen alles gerne und mit Dank an, und auch die Armen Bonns werden herzlich dank wissen.

Tageschronik.

Plötzlicher Tod.

Als gestern morgen ein 75jähriger Mann in seiner Wohnung in der Josefstraße das Bett verlassen hatte und sich ankleidete, erlitt er einen tödlichen Schlaganfall.

Folgen eines ehelichen Streites.

In der vergangenen Nacht sprang eine Frau, die mit ihrem angetrunkenen Ehemann in Streit geraten war, in der Martinstraße über eine Garteneinfriedigung.

Die tapferen Ladenmädchen.

In einem Konfektengeschäft fing am Dienstagmorgen die Tapete in der Offene eines Nebenraumes durch Ueberhitzung des Kamins Feuer.

Ein erfolgloser Schwindler.

In einem Herrenmodengeschäft in der Remigiusstraße erschien am Montagmorgen ein junger Mann im Alter von 18 bis 19 Jahren, legte ein Schriftstück, das die Unterfertigung eines Landwirts aus Herfel trug, vor und bat, man möchte ihm für den Landwirt, seinen Dienstherrn, Oberdenken, Strümpfe, Kragen usw. mitgeben.

Zum ersten Westdeutschen Fliegertag in Hangelar.

Der erste Westdeutsche Fliegertag am kommenden Sonntag wird für den Flughafen Bonn-Hangelar wieder ein großer Tag werden.

Dienstjubiläum.

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma J. Sosennecken kann am heutigen Donnerstag der Handdreher Anton Blesgen, Bonn-Rheinborn, Hauptstraße 194 zurückblicken.

Am Hofe Rudolfs II. traf Kepler mit Tycho Brahe zusammen.

Ein Jahr später, 1601, nach Tychos Tode, gingen die gesamten Beobachtungsergebnisse „des großen Feldherrn im Kampfe gegen den Himmel“ - wie Kepler ihn nennt - in seine Hände über.

Engherzigkeit seiner Zeitgenossen, ebenso reich war es an unvergleichlichen Belegungen durch seine wissenschaftlichen Erfolge.

Ueber alle seine bitteren Erlebnisse, Mühen und Irrungen steigt das Gefühl, daß ihm eine wunderbare Rolle beschieden war in der kulturgeschichtlichen Entwicklung des Christentums der Weltgeschichte.

Schauspielbühne Bad Godesberg.

Das kleine Lustspiel „George Dandin“ von Moliere und den „Diener zweier Herren“, das trotz seines Alters auch heute noch nicht weniger köstliche von Goldoni, aus der Verfertigung hervorzuholen und an einem Abend ins Bühnenlicht zu stellen, war gewiß kein schlechter Gedanke.

Wir Deutsche dürfen stolz sein, wenn man in diesen Tagen des wahrhaft großen Mannes gedenkt, der als Mensch und Gelehrter eine Fierde seines Vaterlandes war. Denn, - „Er war unser!“

Da auch Wallenstein ihm nicht zu seinen Anprüchen an die kaiserliche Kasse verhalf, machte Kepler sich 1630 auf den Weg nach Regensburg, um dem Reichstag seine Forderungen vorzutragen.

Keplers Verdienst um die Astronomie besteht darin, daß er der Lehre des Kopernikus ihre definitive Begründung gab. Bekanntlich hatte Kopernikus 1543 ein neues Welt-system aufgestellt, nach dem nicht die Erde (wie bei Ptolemäus), vielmehr die Sonne im Mittelpunkt der Bahnen unserer Planeten steht (Heliocentrisches System).

Zehn Jahre später veröffentlichte Kepler in seiner Schrift „Ueber die Weltharmonie“ sein drittes Gesetz über die Planetenbewegungen. Die Quadrate der Umlaufzeiten verhalten sich wie die Kuben der mittleren Entfernungen von der Sonne.

Für eine solch fundamentale Umgestaltung der Grundlagen der Weltanschauung reichte in der Tat das damalige Beobachtungsmaterial nicht aus. Doch wurde diese Lücke bald von Tycho Brahe ausgefüllt.

Am Hofe Rudolfs II. traf Kepler mit Tycho Brahe zusammen. Ein Jahr später, 1601, nach Tychos Tode, gingen die gesamten Beobachtungsergebnisse „des großen Feldherrn im Kampfe gegen den Himmel“ - wie Kepler ihn nennt - in seine Hände über.

Zehn Jahre später veröffentlichte Kepler in seiner Schrift „Ueber die Weltharmonie“ sein drittes Gesetz über die Planetenbewegungen. Die Quadrate der Umlaufzeiten verhalten sich wie die Kuben der mittleren Entfernungen von der Sonne.

So stark Keplers Leben durchgeht war von den Mühen und Bedrängnissen seiner Zeit, dem Aberglauben und der

von dem Auftrag keine Ahnung hatte und auch den jungen Mann, der sich als Viehwärter ausgab, nicht kannte.

Frauenverein vom roten Kreuz für Deutsche über See.

Im Institut für Boden- und Pflanzenbaulehre fand sich gestern eine zahlreiche Hörerschaft ein, um sich von S. Anton A. Schenborn-Riel etwas aus seinen persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen als Farmer in Südwest-Afrika, das man noch jetzt mit Verechtigung Deutsch-Südwest-Afrika nennen könne, erzählen zu lassen.

Der Bonner Garde-Verein e. V.

feierte in einer sehr gut besuchten Monats-Versammlung den Namenstag seines allverehrten 1. Vorsitzenden Kameraden Carl Erdmann.

Der M.-G.-V. Bonner Männer-Quartett 05

veranstaltete am vergangenen Freitag im Restaurant zum Salzrumpfen einen erfolgreichen musikalischen Familien- und Werbe-Abend.

Der Bonner Fischer- und Fischhändler-Verein

hielt am vergangenen Samstag seine gutbesuchte General-Versammlung im Restaurant „Zum Anker“ ab.

Wer hat die Gans gewonnen?

Bei der Verlosung der Martinsgänse in Reichenich fielen Gewinne auf die Nummern: 452, 382, 24, 265, 307, 381, 29, 70.

Tod den Mäuden.

Von der Polizeiverwaltung wird mitgeteilt: Beim Herannahen der kalten Jahreszeit fächeln die Mäuden in bewohnten Räumen, insbesondere in Kellerräumen, Schuppen, Ställe usw., um dort zu überwintern.

Für die hinterbliebenen der Bergwerkstafelstrophe in Alsdorf sind in unserer Geschäftsstelle eingegangen:

Städtische Oberrealschule Quarta A 6 M., Regellub „Harmonie“ Spenden 12,50 M.

Das Wetter von heute und morgen.

Wolke trocken bei schwacher Luftbewegung, zeitweise trüb und neblig, Temperatur anfallend.

Amstliche Wasserstandsmeldungen vom 12. November:

Basel 1,39, Hünningen 2,07, Keil 3,58, Marau 5,64, Mannheim 5,23, Schweinfurt 2,12, Würzburg 2,29, Lohr 2,56, Steinheim 2,72, Miltenberg 2,40, Hanau 3,13, Kofenheim 1,1, B. 4,24, Kofenheim-Jährtrief 2,30, Mainz 2,50, Bingen 3,42, Raab 4,15, Ems 1,46, Trier 2,58, Koblenz 4,48, Köln 5,01, Düsseldorf 4,54, Duisburg 3,93, Mülheim-R. 1,47, Ruhrort 4,20, Wesel 4,37, Emmerich 5,32.

Aus den Bonner Gerichtssälen.

Schöffengericht.

Er hatte eine Bonner Bank betrogen.

Ein raffinierter Betrüger wurde von dem Bonner Schöffengericht zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Not und Diebstahl.

Eine Pelznäherin aus Königswinter, die schon mehrfach mit dem Richter in Konflikt gekommen war, stand auch jetzt wieder wegen Diebstahls vor dem Bonner Schöffengericht.

Man konnte nur Einen von Dreien fassen.

Ende Juli gab es in einem Bonner Kaufhaus einen größeren Menschenauflauf, der durch eine Ladendiebstahlbande verursacht worden war.

Strafkammer.

Er wollte nur Wasser trinken.

Im Frühjahr wurde in der Gegend von Weilerwilt ein abgelegenes Gehöft von Dieben aufgesucht.

Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die Große Strafkammer sah die Strafe aus für zu hoch an und ermäßigte sie auf zwei Jahre Gefängnis.

Möbel gekauft und versteigert.

Das Berufungsgericht bedauerte bei Verkündung des Urteils, daß die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt habe.

(Teinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Donnerstag, 13. November, der frühere Hotelbesitzer Josef Koch, Castligraben 24.

(Der Kampfbund für deutsche Kultur, Ortsgruppe Bonn, veranstaltet auch in diesem Winter wieder eine Reihe von Vorträgen und Ausprobendebatten.

(Der 80. Geburtstag feierte am 11. November Frau Witwe Jakob Steinfeld geb. Frings, Karl Marxstraße.

(Der Vorstand des Bonner Männer-Gesangs-Vereins hat beschlossen, seine Festveranstaltungen insbesondere die Karnevalsveranstaltungen, nur im Rahmen des Vereins zu geben.

(Die Karnevals-Gesellschaft „Alle Männer“ wählt in der Generalversammlung folgenden Schoppenrat: Hans Slegen, Schmitz; Karl Meyer, Wilschulte; Jos. Müller, Protokollant; Peter Kullsch, Sackmeister; als Schoppen: Karl Wämel, Michael Meyer, Fritz Kullsch.

(Der Bonner Männer-Verein hält am heutigen Donnerstagabend seine Mitgliederversammlung im Casino ab.

(Der Sagarer-Verein sammelt am Samstag, 15. November, im Hotel zur Post einen Vortrag über „Gesundheitspflege im Lichte des Volkswohls unter besonderer Berücksichtigung der neuzeitlichen Ernährung“.

(Das Klavier-Konservatorium hält am Samstag, den 22. November, im Saale des Bürgervereins seine zweite Jubiläumsvorstellung ab, die unter dem Motto „30 Jahre in Bonn“ stehen wird.

(Der Taubstummen-Verein „Gemüthsheil“ 1893 hat in der letzten Sitzung beschlossen, am 14. Dezember seine Weihnachtsfeier im Saale „Neue Glode“ zu veranstalten.

Sprechsaal.

Nach Oberkassel.

[13863] Die Bürgermeisterei Oberkassel nimmt ihr Schicksal selbst in die Hand.

Mühlacker, der erste deutsche Großsender.

Der erste deutsche Großsender wird am 21. November, 19.45 Uhr, zum erstenmal eine mächtige Stimme mit einem von Ludwig Mühlacker gesprochenen Weispruch erschallen lassen.

Der jetzt fertiggestellte Sender untersteht sich in verschiedenen Einzelheiten von den bisher im Unterhaltungsrundfunk verwendeten Typen und Anordnungen und stellt somit, abgesehen von seiner Leistung von 60 KW, auf verschiedenen Gebieten ein Novum dar.

Das langgestreckte Senderhaus mit seinem T-förmigen Grundriß ist von der Antennenanlage abgerückt, um den Sender selbst aus dem stärksten Feld zu bringen.

Die Räume, in denen die technischen Einrichtungen des Senders untergebracht sind, zeichnen sich, ebenso wie der ganze Bau, durch eine klare und zweckmäßige Formgebung aus.

Die für den Betrieb des Senders notwendige Energie wird in Form hochgespannten Drehstroms in einer Entfernung von mehreren hundert Metern vom Sendergebäude den Hochspannungsfreileitungen entnommen und in einem unterirdischen Kabel an der Südküste der Maschinenhalle den Transformator zugeführt.

den Gemeinden als Vorbild dienen könnten, geradezu an, als ob die Amtsvorteilung von Oberkassel den Zielen der Weisen gelangt habe.

Die Amtsvorteilung von Oberkassel dagegen zeigt in ihrem Wesentlichen ein großes Vertrauen zu der steuerlichen Leistungsfähigkeit ihrer Mitbürger.

Rommi da eine 65 Jahre alte Witwe zu mir, die ein kleines, altes Häuschen ihr Eigen nennt (auf dem allerdings noch eine Aufwertungsmaßnahme lastet) und das sie allein bewohnt.

Wohnungsnot und Hauszinssteuer.

[13866] Viel wird über die Wohnungsnot, Zwangsversteigerung und Hauszinssteuer gesprochen und geschrieben.

Der Bonner Beleg zeigte heute morgen 4,45 (4,73), der Kölner 4,74 (5,01) Meter.

Störungen des Rundfunks sind verboten.

Wir haben schon verschiedentlich auf die Strafbarkeit der Rundfunkstörungen hingewiesen. Da aber noch immer in weiten Kreisen Unklarheit darüber besteht, nach welchen Gesetzen die Befragung eintritt und welche Stunden besonders geschützt sind, sei nochmals folgendes mitgeteilt:

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball

B. T. V. Abteilung Rafensple 04.

Sämtliche unteren Mannschaften konnten am Sonntag Siege erringen. Die 2. Mannschaft fertigte die gleiche Mannschaft der Bonner Germania mit 5:1 ab...

Turnen 1 - Juppendorf 1 5:0.

Das letzte B.-Spiel der ersten Serie konnte die Sp. V. Elnert auch noch zu einem Siege gestalten und somit den Anschluß an die Spitzengruppe bewahren...

Turnen 2 - Preußen, Rheindorf 3 8:0 (5:0).

Die Revanche der Sp. V. Elnert, für die im 1. B. in Rheindorf erlittene Schlappe, ist mithin vollst. gesalbt...

Menden 1. Jug. - Kolber 1. Jug. 0:1 (0:1).

Eine weitere Formverbesserung bewiesen die Gäste in Menden, wo sie gegen die körperlich weit überlegenen Gastgeber einen knappen aber sicheren Sieg herausfuhren...

Preußen Rheindorf 1. - Ruffhagen 1. 3:0 (2:0).

Die Schwarz-Weißen mußten voll und ganz auf sich heraus geben, um dieses Resultat sicher zu stellen...

B. J. C. Gemünd 1921 - S. C. Ludendorf 5:0 (1:0).

Die B. J. C. waren wieder in Form und hatten, trotzdem sie an Stelle Dr. Schmitt den Erlösman A. Weber einsetzten, keinen schwachen Punkt...

Handball

Rott 1. - Söven 1. 3:2 (1:0).

Zunächst führen die Mannschaften ein gleichwertiges Spiel vor, dann drängt die Rottler sich in der 23. Minute durch ihren Mittelstürmer in Führung...

Wassersport

J. W. U. Bonn 1. - J. W. U. Köln 1. Mülheim 1:1.

Das zweite Wasserballspiel der Winterreihe trugen die Bonner in Mülheim aus. Die Badverhältnisse in Mülheim sind deswegen zu äußerst ungünstig...

Schwimmathletik

Euskirchner Athletenklub 1. - Godesberger Kraftsportverein 12:8 (Kreisliga).

Der Godesberger R. S. V., der am Samstagabend als Gast bei der 2. Garnitur des Euskirchner Athletenklubs wolle, mußte eine unerwartete Niederlage hinnehmen...

Schwimmathletik

Euskirchner Athletenklub 2. - Godesberger Kraftsportverein 12:8 (Kreisliga).

Der Godesberger R. S. V., der am Samstagabend als Gast bei der 2. Garnitur des Euskirchner Athletenklubs wolle, mußte eine unerwartete Niederlage hinnehmen...

Euskirchner Athletenklub - Athletenklub 92 Mülheim 6:17.

Mit einem überzeugenden Siege blieben auch im Rückspiel die Mülheimer Sieger. Leider fanden die Kämpfe einen zu frühen Abschluß...

der Brücke. Im Mittelgewicht kam Euskircher durch Beuel zu den Punkten. Den besten Kampf des Tages lieferten sich Berger-Euskircher und Mollitor-Mülheim im Halbfliegengewicht...

Radsport

Die letzte Nacht im Berliner Schlagerrennen.

Die letzte Nacht des 21. Schlagerrennens brachte den Veranlatern im Sportpalast wieder ein außerordentliches Haus. Zwei große Jagden um Mitternacht dauerten zunächst großartig bis zum Ende...

Der Stand des Rennens war folgender: 1. Rausch-Fürigen 109 Punkte; drei Runden zurück: 2. van Kempen-Zehn 286 P.; vier Runden zurück: 3. Matheb-Macynst 124 P.; fünf Runden zurück: 4. Krüger-Jumbo 198 P. 5. Sieger-Röschel 144 P.; sechsen Runden zurück: 6. Zanoni-Dinae 106 P., 7. Gömber-Tieg 146 P.; zwölf Runden zurück: 8. P. V. K. 122 P.

Saalfest in Eckenheim.

Am Samstag liefen die Bonner Radfahrer des Besonderen bei des 19. Gründungsfestes des Radfahrervereins 1911 Bonn-Eckenheim ein Saalfest ab. Der Vorliebende des festgebenden Vereins, K. S. P., konnte neben den Bundesvereinen auch zahlreiche Gäste begrüßen...

Spiel- und Sportverein Buisdorf-Deichhaus - Sportverein Kappelerhof 8:2 (4:0).

Von Anfang an entwickelte sich ein heftiges, festes Spiel, das Buisdorf in dauerndem Vorteil sah. In den ersten zehn Minuten konnte Buisdorf durch den Mittelstürmer mit zwei Treffern in Führung gehen...

Reinheitswettbewerb 1931 in Siegburg.

Der Reinheitswettbewerb-Ausschuss des Westdeutschen Spielverbandes hat in seiner letzten Sitzung dem B. S. C. Siegburg die Vorbereitungen für die Reinheitswettbewerbe 1931 übertragen...

Spornreisen

Turn-Veren „Bater Jahn“ Bonn-Weil.

Am Samstag wurde das 42. Stiftungsfest des Turnvereins „Bater Jahn“, gefeiert. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das Vereinsleben. Die vom R.-S.-V. „Zaner“-Festlaufenden Vier-Brüder fanden Anklang...

Der Turnverein Jammersheim. Nach einem veranstalteten am Sonntag einen Wettabend. Nach einem sinnigen Vortrag eines Jugendstübenführers marschierten die Jammersheimer mit ihren neuen schmucken Fahnen auf...

Sport in und um Siegburg.

1. Gauklasse: Buisdorf - Kappelerhof 8:2 (4:0). Menden - Kolber 6:2 (2:1). Rheindorf - Roden 1:2. 2. Gauklasse: Menden - Krüger 5:1 (2:0). Döllitz gegen Mülheim 6:0. Germania Bingenbach - Blau-Weiß Birt 2:2. Uckerath - Mülheim 4:1.

U. J. R. Siegburg-Eltorf 3:2 (2:2).

Eltorf mußte mit Erlaubnis für drei herausragende Spieler antreten und hatte damit schon nur geringe Aussichten zu gewinnen. Immerhin hielt sich die Mannschaft noch recht gut...

Spiel- und Sportverein Buisdorf-Deichhaus - Sportverein Kappelerhof 8:2 (4:0).

Von Anfang an entwickelte sich ein heftiges, festes Spiel, das Buisdorf in dauerndem Vorteil sah. In den ersten zehn Minuten konnte Buisdorf durch den Mittelstürmer mit zwei Treffern in Führung gehen...

Reinheitswettbewerb 1931 in Siegburg.

Der Reinheitswettbewerb-Ausschuss des Westdeutschen Spielverbandes hat in seiner letzten Sitzung dem B. S. C. Siegburg die Vorbereitungen für die Reinheitswettbewerbe 1931 übertragen...

Sport im Siegerland.

1. Gauklasse: B. Scherfeld - Sportfreunde Bannmeron 3:0 (1:0); Menden - Söven 4:1. B. S. W. gegen Spielvereinigung Huth-Rosbach 0:2. 2. Gauklasse - Wettbewerbsergebnisse: R. S. C. - Siegler 2:1. 0:0; Jahn - Siegler 1. gegen Jahn - Herdorf 0:1; B. Herdorf 1. - Siegler 1. 4:2; Auf den Hütten - Weidenau - Siegler 2:1. 3:3; B. Weidenau 1. - Festungs-Hütten 1. 1:1; Raan-Mariendorp 1. gegen Auf den Hütten - Weidenau 2. 5:1; B. Mariendorp gegen Herdorf 13:0; B. Hamm-Sieg - Zaichdorf 1. 1:2; B. Herdorf 2. - Raan-Mariendorp 1. - Dahlen 1. 4:2; Raan-Mariendorp 2. gegen B. Weidenau 1:1.

Advertisement for Herr Kaspar Kappes, featuring a portrait and text about his family and personal details.

Advertisement for Herr Caspar Kappes, announcing his death and funeral arrangements.

Advertisement for Dr. Fritz Scheffen, Zahnarzt (Dentist), located in Bonn.

Advertisement for Dr. Fritz Scheffen, Zahnarzt (Dentist), located in Beuel.

Advertisement for Herr Martin Witte, Regierungsbaumeister, announcing the death of his wife and funeral arrangements.

Advertisement for Frl. Cäcilie Engelgau, announcing her death and funeral arrangements.

Advertisement for the wedding of Baptist Brauell and Trudel Brauell.

Advertisement for an official announcement regarding the death of a woman.

Advertisement for the funeral of Frau Wwe. Aug. Blome, widow of Elisabeth geb. Schwind.

Advertisement for a public notice regarding a property matter.

Advertisement for a public auction of various household items and furniture.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of various household items and furniture.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Advertisement for a public auction of a house and other property.

Wirtschaftsleben.

Table with market data for Berlin Börse vom 12. November 1930, including various stocks, bonds, and exchange rates.

Table with market data for Berlin Mark-Motierung vom 12. November 1930, including gold and silver prices.

Table with market data for Berlin Wertpapierbörse, including various securities.

U Berlin, 12. Nov. Die freundlichen Nordbernturte wurden heute bei Beginn der Börse nicht ganz erreicht. Die Stimmung war anfangs überdeutlich freundlich, da sich an den Hauptmärkten weitere Nachfrageschritte zeigten.

Römer Wertpapierbörse. U Berlin, 12. Nov. Nach vorübergehender zum gestrigen Niveau erhobene die Börse zum mittlichen Verkehr zu teilweise leicht

abgeschwächten Kurse. Ungünstige Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben sowie die große Geschäftslage verminderten den Markt.

Frankfurter Abendbörse. U Frankfurt a. M., 12. Nov. Die Abendbörse verkehrte in geteilter Haltung. Die bereits heute mittig stark ermäßigten Werte, wie Rheinische Braunkohle und Deutsche Linien gaben weiter nach.

Ermäßigung des Privatdiskonts. WTB Berlin, 12. Nov. Der Privatdiskont für kurze Sicht ermäßigte sich um 1/2 Prozent auf 4 Prozent.

Dafalt A.-G. Linz a. Rh. Die A.-G. der Pfalz-Saarbrücker Hartfeinindustrie A.-G., Neustadt a. d. Haardt, genehmigte einen Betriebsübertragungsvertrag mit der Dafalt A.-G., Linz a. Rh., wobei für die Aktionäre eine Dividendengarantie infolgedessen übernommen wird.

Zum Abbau der Kartoffelpreise. In Preffemelteilungen ist von interessierter Seite ausgeführt worden, dass eine Senkung der Preise für Speisekartoffeln von einer vorherigen Senkung der Kartoffelfrachten abhängig gemacht werden müsste.

Unter Zugrundelegung eines Großhandelspreises von 2,75 RM für den Zentner beträgt der Frachtpreis durchschnittlich 5,8 Prozent. In dem Kleinhandelspreis geholt wird, beträgt der Frachtpreis für die gesamten Beförderungsstellen sogar nur 3,2 Prozent.

Der Ausstrau wird also eine Preisentlastung, wenn sie von niedrigeren Frachten abhängig gemacht werden soll, selbst bei einer erheblichen Frachtenentlastung von 20 Prozent nur 3 Pfennige Ersparnis auf den Zentner Kartoffeln bringen.

Wiedererschließung aller Siegerländer Blei- und Silber-Bergwerke. WP Siegen, 12. Nov. Am Siegenland hat sich eine Interessengemeinschaft gebildet, um den seit vier Jahrzehnten stillgelegten Siegerländer Blei- und Silberbergbau wieder aufzunehmen.

Tariffündigung im Lischergewerbe. WTB Berlin, 12. Nov. Die im Reichverband des deutschen Lischergewerbes zusammengeschlossenen Lischergewerkschaften haben beschlossen, soweit sie unter die Wirklungen des Tarifvertrages für das deutsche Holz-

gewerbe fallen, den geltenden Tarifvertrag mit Wirkung zum 15. Februar 1931 zu kündigen. Keine Zahlungsschwierigkeiten des Kölner Architekten Professor Koerfers. Köln, 12. Nov. Die Meldung, daß der Kölner Architekt Professor Dr. Jakob Koerfer, der Erbauer und Eigentümer des Hochhauses am Hanjaring, des am Markt gelegenen Bürohauses Schwerthof und der Hochhäuser in Laagen, Dortmund und Essen in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei, und daß heute eine Gläubiger-Versammlung stattfinden sollte, entspricht nicht den Tatsachen.

Schiedspruch im Ruhrbergbau. Essen, 12. Nov. Im Arbeitszeitstreit im Ruhrbergbau fällt die Schlichtungsammer unter dem Vorsitz von Regierungsrat Brahm am Mittwochabend einen Schiedspruch, durch den das bisherige Arbeitsabkommen unverändert bis zum 30. September 1931 wieder in Kraft gesetzt wird. Das Abkommen ist erstmalig am 1. August 1931 zum 30. September 1931 fällig. Jeder die Schlichtung auf den Gehen, insbesondere über die Durchführung der Sechsenhalbtagesfrist auf den Gehen, werden besondere Schlichtungsverhandlungen in einiger Zeit stattfinden. Die Erklärungsfrist zum Schiedspruch läuft bis zum 17. November. Die Verhandlungen wegen der Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs werden voraussichtlich in der letzten Novemberwoche in Berlin stattfinden. Die Gewerkschaften, sowohl die freien als auch die christlichen, werden, wie wir erfahren, den Schiedspruch ablehnen. An der Annahme des Schiedspruchs durch den Zehnerverband dürfte kaum zu zweifeln sein.

Ein neuer Industriespionageprozeß. Düsseldorf, 12. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann gestern ein neuer Industriespionageprozeß. Angeklagt sind der Chemiker und Redakteur Dr. Arthur Buntrock, früher Berlin, zuletzt in der Tschokoladefabrik in Unterjochstraße in Düsseldorf, der Chemiker Otto Bist aus Offenbach am Main und der Chemiker Dr. R. Jansen aus Darmstadt. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, Fabrikationsverfahren der deutschen chemischen Industrie an das Ausland ausgeliefert zu haben. In einem ähnlichen Verfahren gegen den Chemiker Weisfeld-USA im Februar 1928 hatte sich ergeben, daß Dr. Buntrock Weisfeld Fabrikationsverfahren geliefert hatte. Weisfeld wurde wegen Anstiftung solcher Verfassensvorschriften von Dr. Buntrock feinerzeit verurteilt. Gegen Dr. Buntrock konnte damals nicht verhandelt werden, weil er nach Einleitung des Strafverfahrens von Berlin nach der Tschokoladefabrik geflüchtet war. Im März d. J. wurde Dr. Buntrock an der deutsch-schweizerischen Grenze verhaftet und befindet sich seitdem in Düsseldorf in Untersuchungshaft. Den beiden anderen jetzt mitangeklagten Chemikern wird zur Last gelegt, Dr. Buntrock Fabrikationsverfahren geliefert zu haben. Im Gegensatz zu dem Weisfeld-Prozeß, wo die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen war, wird diesmal öffentlich verhandelt. Auch die I. G. Farbenindustrie, die als Reklamtägerin in dem Prozeß zugelassen ist, hat keinen Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit gestellt. Auch etwa eineinhalbstündigen Plänkchen zwischen dem Verteidiger, der mehrere prozessuale Einwände erhob und schließlich den Antrag auf Einstellung des Verfahrens stellte, dem Staatsanwalt und dem Vertreter der Reklamtägerin, konnte der eigentliche Prozeß mit der Vernehmung des Hauptangeklagten beginnen. Ingesamt sind vierzehn Sachverständige geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte Dr. Buntrock bestreitet, Verfassensvorschriften zwecks unlauteren Wettbewerbs geliefert zu haben. Die von ihm in seinen Zeitschriften veröffentlichten Verfahrensvorschriften seien allgemein bekannt und stellen keine Geheimnisse dar. Nach weiterer Vernehmung mehrerer Zeugen und Sachverständigen wurde die Verhandlung gegen 19 Uhr abgebrochen und auf Donnerstag 13 Uhr vertagt.

Neue Vermutungen über Alsdorf. Man glaubt Fingerringe für eine oberirdische und eine unterirdische Explosion zu haben. Alsdorf, 12. Nov. Bei den Aufräumarbeiten unter Tage in der Grube Anna II soll man Feststellungen gemacht haben, die wertvolle Fingerringe zur Aufklärung der Ursache geben können. Bekanntlich ist die nördliche Richtstrecke der 360-Meter-Sohle stark zu Bruch gegangen. Dort soll man jetzt eingestürzte Grubenstempel gefunden haben, die von der Strecke zum Schacht zeigen. In verschiedenen andern Revieren hatte man bisher genau entgegengesetzte Wahrnehmungen gemacht. Dort zeigten die Stempel allgemein vom Schacht zur Strecke, wodurch eine Explosion im Schacht oder an der Schachtmündung bewiesen war. Die jetzt gemachten Feststellungen in der Richtung zum Revier 10 lassen die Vermutung einer zweiten Explosion unter Tage wahrscheinlich werden, und zwar käme hierfür die verwüstete Richtstrecke in Frage. Nach Ansicht von Fachleuten kann man die Streckenbrüche im Revier 10 nur durch eine zweite örtliche Explosion erklären. Es sollen dort Verwüstungen vorgekommen sein, durch die Höhlräume entstanden, in die man ganze Häuser setzen könnte. Die Aussage von Zeugen, die zwei Entladungen gehört haben, würden durch diese Feststellungen an Bedeutung gewinnen. Es wäre daher mit einer oberirdischen und einer unterirdischen Explosion zu rechnen. Auch von Bergleuten, die jahrelang im unterirdischen Betrieb von Anna II tätig waren, wird die Möglichkeit einer unterirdischen Explosion zugegeben.

Fährboot-unglück in Delfheim. MTB Delfheim, 12. Nov. Auf der hiesigen Fähr, wo sich befand am 31. März 1925 das furchtbare Reichsbrennöl-unglück zugefallen hat, ereignete sich ein gefährlicher Unfall, der leicht zu einer Katastrophe hätte führen können. Als der Fährmann eine größere Herde Kühe unter Anwendung der gebotenen Sicherheitsmaßnahmen überforderte, drängten die Tiere plötzlich auf die Seite, um zu trinken. Dadurch legte sich das Fährboot auf die Seite. Versuche, die Tiere wieder in die Mitte der Fähr zu treiben, mißlingen. Es entstand ein wüstes Durcheinander, und da der Wasserstand der Weser zurzeit sehr hoch ist, kenterte die Fähr und verschwand vollkommen unter dem Wasserspiegel. Die auf der Fähr befindlichen Menschen konnten sich unter Aufbietung aller Kräfte in den Weiboten retten. Die Tiere erreichten schwimmend das jenseitige Ufer. Der Fährmann Hub, der sich bei dem Reichsbrennöl-unglück hervorragende Verdienste erworben hat, vermochte auch diesmal wieder durch seine Geistesgegenwart eine sonst unausbleibliche Katastrophe abzuwenden. Die Fähr liegt auf Grund und konnte noch nicht geborgen werden.

Verteidigung des Krankenscheins. Zur Notverordnung über die Krankenscheinverfälschung. Zu den Preffemelungen, daß mehrere Personen gestorben seien, weil sie die 50 Pfennig für den Krankenschein nicht hätten zahlen können, und daher nicht früh genug behandelt worden seien, wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Nach der Notverordnung beträgt die Gebühr für den Krankenschein 50 Pfennig, sie kann aber auf 25 Pfennig ermäßigt werden. Für die Anwendung dieser Vorschrift hat das Reichsarbeitsministerium am 2. August und 24. September den Krankenkassen und Aufsichtsböden bindende Weisungen erteilt. Hiernach ist in dringenden Fällen ein Krankenschein nicht erforderlich. Er kann nachgeliefert werden. Wenn die Gebühr im Augenblick nicht entrichtet werden kann, wird sie gestundet. Bei dauernder Zahlungsunfähigkeit ist die Gebühr niederszuschlagen. Dieses Verfahren gilt u. a. für Arbeitslose, Kriegsbeschädigte und sonstige Patienten, die von ihrer Fürsorge oder Beratungsstelle eine entsprechende Bescheinigung beibringen. In der gleichen Weise wird bei der Erhöhung der Gebühr für das Arzneierordnungsblatt verfahren. Wenn die Krankenkassen die Vorschrift so anwenden, wird kein Fall von Härte vorkommen. Im Reichsarbeitsministerium ist auch kein Härtefall bekannt geworden. Infolge des Erlasses der Notverordnung konnte in der Krankenscheinverfälschung der Beitragsfag um durchschnittlich 1 v. H. des Grundlohnes sinken und die Reallohne entsprechend erhöht werden. Der durchschnittliche Jahresbeitrag ging von 110 auf 90 Mark zurück. Im Endergebnis hat die Notverordnung die Versicherung nicht belastet, sondern entlastet. Wird die Notverordnung aufgehoben, dann steigt der Krankentafelbeitrag zwangsläufig um 1 v. H. des Grundlohnes. Das bringt eine neue Belastung von 300 Millionen Mark Krankentafel, wovon 200 Millionen auf die Versicherung und 100 Millionen auf die Betriebe entfallen. Gegen eine weitere Verletzung des Reallohnes wenden sich aber die Versicherungen selbst.

Taschendiebe bei der Arbeit. WP Berlin, 12. Nov. Auf dem Hauptbahnhof wurde einet Frau bei der Abfahrt eines D-Zuges die Handtasche mit 400 Mark Inhalt gestohlen. Beim Einsteigen in eine Waggon wurde einer Frau die Geldbörse mit 55 Mark gestohlen. Auf der Spaltstraße wurden einem Mann aus der äußeren Lohndienststelle 150 Mark gestohlen.

Statist am eigenen Schwager. WP Oberhausen, 12. Nov. Der 27jährige Helfer Johann Ansdorf wurde gestern nach kurzem Wortwechsel von seinem Schwager, dem 24jährigen Schenker Heinrich Ziebold, durch mehrere Messerschläge schwer verletzt. Ein Stich ist tief in die Lunge gedrungen. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er in Lebensgefahr schwebt. Der gestrichelte Täter wurde einige Zeit später von der Polizei festgenommen.

Advertisement for Anna Arntz, a 71-year-old woman, with a testimonial from her son, Albert Havemann, dated 11. November 1930. The ad mentions her health and the support she receives.

Large advertisement for Parlophon records and gramophones. It features an image of a Parlophon gramophone and text promoting Carl Lindström AG in Berlin. The ad includes the slogan 'Bessere Laune durch Parlophon' and lists various records available for purchase.

Advertisement for Max Voss, Sprechmaschinen-Zentrale, located at Kaiserplatz 12. It promotes a wide selection of gramophones and records, including Parlophon and other brands.

Aus den Kreisen Bonn-Land, Neuwied, Ahrweiler, Aidenau, Mayen.

Goldene Hochzeit.

Am Freitag, den 14. Nov., begehen die Eheleute Anton Simon und Wilhelmine geb. Best, Beuel, Kronprinzstr., das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind 77 Jahre alt. Anton Simon wohnt seit 1889 in Beuel, er wurde damals als Oberbahn-Assistent dorthin versetzt. Seit 1910 befindet er sich im Ruhestand. Simon ist eine in der Gemeinde bekannte und bewährte Persönlichkeit. Besonders hat er sich im Vereinsleben große Verdienste erworben.



Den Beueler Turnverein 1897 e. V., dessen Ehrenmitglied er ist und dessen Vorsitzender er lange Jahre war, hat er mit gegründet. Für seine großen und mühevollen Arbeiten innerhalb der Deutschen Turnerschaft wurde ihm von Jahren die Ehrennadel und der Ehrenbrief der D. T. verliehen. 18 Jahre ist der Jubilär Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins. Unter seiner Regie hat sich der Verein zu der angesehenen Stelle entwickelt, in der er sich heute befindet. Seit vielen Jahren ist er auch 2. Vorsitzender des Verbandes der Ortsvereine von Beuel und ist als solcher heute trotz des hohen Alters noch emsig tätig. In vielen anderen Vereinen, deren Mitglieder er ebenfalls noch in den Reihen der Ehrenmitglieder. Große Verdienste hat er sich auch noch in der evangelischen Gemeinde erworben. Die ganze Entwicklung der Gemeinde von den kleinlichen Anfängen heraus hat er mitgemacht und oft mit Rat und Tat geholfen. Daß ihm gerade hier eine große Anerkennung gezollt wird, ist dadurch bewiesen, daß er seit 30 Jahren dem Presbyterium angehört.

Der Ortsverband und auch alle diejenige Vereine die dem Verband nicht angehören, rufen gemeinsam den Festabend des Jubilars in einer zeitgemäßen aber würdigen Feier zu begehen. Von einem Festzug hat man Abstand genommen. Am Donnerstagabend findet in der Bürgergesellschaft Aidenau ein Saalbesuch statt. Bei dieser Feier werden die beiden Eheleute als Ehrgäste zu Gast sein. Der Turnverein wird den Abend durch Aufführungen weiter ausfüllen.

Kreis Bonn-Land.

Aus dem Ländchen.

Überall auf den Höhen des Herrgottsländchens sah man Montag abend ringsum im nächtlichen Nebelgrau heile Martinsfeuer auflodern. Wochenlang vorher hat die frohe Jugend Holz und Reisig gesammelt und es unermüdet zum Feuerhaufen getragen. Wie überall, zogen die begeisterten Kinder mit ihren bunten Lichtern und Fackeln singend durch die Dörfchen. Der Höhepunkt des Abends bildete das Martinsfeuer, welches die Jugend mit St. Martin hoch zu Ross singend umzogen. St. Martin verteilte im Feuerchein die Weckmänner an die Kinder, während seine Getreuen die Martinsgänse verlost.

Medorf, 11. Nov. In der letzten Gemeinderatsung wurde die Gemeinderrechnung 1929 genehmigt. Da es sich um eine kleine Gemeinde handelt, wurde auf die Bestellung von Gehalt und Amtsblättern für den Gemeindevorsteher verzichtet. Aus dem Verein zur Hebung der Viehzucht im Sechtem wurde ausgetreten.

Martinszug in Herfel.

Nach regnerischem Tag konnte bei sternklarem Abendhimmel der Martinszug durch die reich mit Fackeln behangenen Straßen nach dem Martinsfeuer gehen, der im Schirm'schen Saale endete. Hier wurde St. Martin (Herr Schmih) mit dem dreistimmigen Kinderchor (Leitung: Lehrer Bietich) „Der Wind ist klar“ begrüßt. Ansprachen hielten Lehrer Bietich im Namen der Schule, Gemeindevorsteher Sieger im Namen der Gemeinde. St. Martin begrüßte und erteilte die Kinder und teilte Martinsstuten und Weckmänner aus.

Theaterabend.

Herfel, 11. Nov. Mit einem Theaterabend des Theatervereins „Edelweiß“ wurde die Reihe der Theaterwintertage bei uns erfolgreich eröffnet. Der Saal war wie immer bis auf den letzten Platz besetzt. Man hatte wiederum auf den Bühnenschülern einen zu schellen Erfolg. Nach dem großen Erfolg „Der Edelweiß“ gelangte das romantische Schauspiel „Die Erbin von Schloss Dorcon“ zur Aufführung. Die Spielleitung hatte mit viel Liebe und Umsicht für wirkungsvolle Bühnendekoration, gute Bühnenbeleuchtung und prächtige farbenfrohe Kostüme gesorgt.

Herfel, 12. Nov. Die Eheleute Heinrich Eisenbrock feierten am Dienstag ihre Silberhochzeit.

Reisdorf, 11. Nov. Der hiesige Theaterverein veranstaltete am letzten Sonntag eine gut gelungene Aufführung des „Häusers von Ritzefeld“ von Anzengruber.

Reisdorf, 12. Nov. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Raddollverein Reisdorf im Saale Schiffer ein Konzert.

Kreis Neuwied.

Aus Sinz.

Königlich ließen die städtischen Werke mehrere hundert Nachforderungen für Gas, Wasser und elektrischen Strom an hiesige Bezüge gehen. Die Forderungen beziehen sich auf Gebühren, die teilweise ein, zwei und in Einzelfällen noch mehr Jahre zurückliegen. Viele Zahlungspflichtige lamten der Aufforderung um alsbaldige Zahlung nach, während zahlreiche Fälle zu Auseinandersetzungen mit der Werksleitung und erheblicher Beunruhigung der Bürgerschaft führten.

Die Stadtverwaltung wird eine Sonderziehung des Werksausschusses einberufen, in der über die für alle Beteiligten gleich bedauerlichen Mißbehörden eine öffentliche Aussprache erfolgen soll. Es wird nicht ausbleiben, daß ein größerer Betrag infolge Verzögerung, Zahlungsunfähigkeit oder nicht mehr auszufüllender Differenzen niedergebracht werden muß. Inzwischen ist angeordnet, daß alle Werksgebühren sofort nach Fälligkeit bezahlt und im Nichtzahlungsfalle rückständiglos beigetrieben werden, um solche peinlichen Vorkommnisse für die Zukunft zu vermeiden. Hierbei wird es nicht ausbleiben, daß in einzelnen Fällen, trotz Protestes, die Zulassung von Gas und Strom abgetrennt werden muß.

Kreis Ahrweiler.

St. Martin in Oberwinter.

Montagabend bewegte sich ein großer Martinszug durch die Straßen unseres Ortes. Nicht nur die Jungen, sondern auch die Alten hatten sich in großer Zahl eingefunden. An der Spitze des Zuges St. Martin hoch zu Ross. Ihm folgte eine Musikkapelle und dann von Schülern getragene, 9 prächtige Martinsgänse. Dahinter in langer Reihe, unter Führung der Lehrerschaft, fackeltragende und singende Kinder. Manches schöne Kunstwerk konnte man unter den Laternen bewundern. Nach dem Zug durch den Ort sammelte man sich auf dem Schulplatz, wo Lehrer Schöter in kurzen, treffenden Worten auf die Entstehung und Bedeutung des Martinszuges hinwies. Am Berg- hang bei Birgel flammte das große Martinsfeuer auf.

Sannesdorf erhält elektrische Straßenbeleuchtung.

Der Geflügelzüchter-Verein, dessen Antrag auf Genehmigung einer Beihilfe für seine Geflügelschau im Januar n. A. vom Gemeinderat abgelehnt war, hatte sich deswegen an den Kreisausschuß gewandt. Von ihm ist er mit einem Begleitschreiben im besünderen Sinne zur nachmaligen Behandlung an die Gemeindevertretung zurückgeleitet worden. In der erneuten Aussprache wurde betont, daß die Gemeinde dafür keine Mittel aufwenden könne. Auch seien die Mitglieder des Vereins meist gut situierte Leute, für deren Interessen keine öffentlichen Mittel aufgewendet werden dürften. Die Besorndenen lehnten deshalb den Antrag erneut ab.

Sannesdorf erhält elektrische Straßenbeleuchtung. Gemäß dem Beschluß der letzten Sitzung hatte der „Berggeist“ die dabei geltend gemachten Vorbehalte in einem Anhang zum Vertragentwurf niedergelegt, beide Teile standen nun zur Annahme. Die Gemeinde Godesberg, deren Gasablieferungsvortrag stillschweigend verlängert ist, hatte keine Einwendungen geltend gemacht. Die Aussprache war kurz, die Abstimmung ergab die Annahme mit 10 gegen 1 Stimme. Die Arbeiten der elektrischen Straßenbeleuchtung sollen nunmehr sofort in Angriff genommen werden.

Aus den Kreisen Euskirchen, Rheinbach, Schleiden.

Kreis Euskirchen.

St. Martin in Euskirchen.

Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit fanden die Martinsveranstaltungen in diesem Jahre nicht am Vorabend, sondern am Martinstage selbst statt. Der Eiskeverein als Träger dieses Volksfestes hatte auch jetzt wieder tüchtige Vorarbeit geleistet. Auch Grot Plinius, der vorher mit Regenschauern aufwartete, hatte ein Einsehen, als bei Eintritt der Dunkelheit die kleinen Martinsjünger — es mögen 2500 gewesen sein — in drei Zügen, wohlgeordnet, mit frohen Gesichtern, die Martinsfackel in der Hand, durch die Stadt marschierten. Polizei, Feuerwehr, Lehrpersonen, Sanitäter und Begleiter hatten alle Hände voll zu tun, um den langen Zug am brennenden Holzstoß vorbei, durch verschiedene Straßen der Stadt zur städtischen Berufsschule zu führen, wo die übliche Weckenverteilung stattfand. Dank reichlicher Stiftungen der immer hilfsbereiten Geschäftslute, konnten auch jetzt wieder eine große Anzahl Gutskörner in die Wecken eingearbeitet werden.

Die übliche Raßfeier, ein Bürgerfest im besten Sinne, war gut besucht. Der Vorsitzende des Werksausschusses, Dr. med. K i a, der immer, wenn es gilt, sich in ungenügender Weise in den Dienst der guten Sache stellt, begrüßte die Erschienenen und dankte allen, die in vor-

und grüßte den Vater Rhein und die Sieben Berge. Die Verlosung der Martinsgänse, sowie einer Anzahl Hähne, Lenden und Backwert erregte viel Freude und Heiterkeit. Die schönsten Fackeln wurden noch besonders durch Preise ausgezeichnet. Außerdem erhielt jedes Kind einen Martinswedel.

Kreis Aidenau.

Aidenau, 12. Nov. Unter dem Vorsitz von Bandrot Dr. Creutz fand eine Konferenz der Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Kreises Aidenau statt, in der sich alle Bürgermeister und über 100 Gemeindevorsteher mit den dringlichsten Tagesfragen beschäftigten. Vor allen Dingen wurden Mittel und Wege erörtert, die zu einer Vinderung der Not des kommenden Winters durch Arbeitsbeschaffung und Wohlfahrtsmaßnahmen führen können. In mehreren Entschlüssen wurde zur Beteiligung der Mittel aus der Beihilfe, aus der auch der Kreis Aidenau brauchbare Zuschüsse erwartet, zur Besserung des Holzabfahrs, der augenblicklich durch ausländischen Wettbewerb sehr schwer leidet, und zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen im Kreis Stellung genommen. Die ausgedehnte Aussprache aller verantwortlichen Leiter von Ämtern und Gemeinden im Kreis dürfte sich bei der Durchführung einheitlicher Maßnahmen als recht fruchtbar auswirken.

Kreis Mayen.

Die Leiche in der Jauchgrube.

Mayen, 10. Nov. In dem Eifelorte Reifenheim wurde die Leiche einer 83jährigen Frau, die seit einigen Tagen vermisst wurde, in einer Jauchgrube gefunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Aus Brühl.

Stadtverordnetenversammlung in Brühl.

Die Versammlung gedachte zuerst der verunglückten Bergleute in Aisdorf, Maybach und Neurode. Man beschloß, 1000 Mark zu spenden und zwar für Aisdorf 500, für Maybach und Neurode je 250 Mark. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu den Etatsberichtigungen für 1930. Die Ausgabenposten für Wohlfahrtspflege und Unterhaltung der Sportplätze waren überschritten worden. Bei dieser Gelegenheit gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von einem Antrage, den die Bürgermeister-Konferenz an den Kreisrat gestellt hat, eine reichliche Durchfuhrung von Winterhilfsmaßnahmen in der Wohlfahrtspflege zu unternehmen.

Danach wurde ein Antrag auf eine zweimonatliche Beschäftigung als Gemeindearbeiter wie auch Landverpachtung angenommen und ein Baugesuch genehmigt.

Weiter wurde der Entnahme von 2000 Mt. Baugeldhypothek aus dem Kassenschatz zugestimmt und beschlossen, dem Vertrag mit Godesberg auf Bereithaltung der großen Motorspritze zum 1. April n. J. zu kündigen.

Zur Wasserleitungsfrage erklärte der Vorsitzende, daß die Genehmigung zur zwangsweisen Durchführung der Röhre durch die Grundstücke einiger Opponenten bei der Regierung beantragt sei und daß ein Grundbesitzer aus Gimmersdorf wegen bautonstruktiver Anlagen, welche die Gemeinde ohne eingeholte Erlaubnis auf seiner Wiese hatte herstellen lassen sowie der Beschädigung in ihrer Bearbeitung und Benutzung durch die Frischwassergewinnung Entschädigungsansprüche geltend gemacht habe und bei Ablehnung mit Klage drohe.

Ein in der Versammlung gestellter Antrag, welcher verlangte, daß der oder diejenigen, welche die im Hausplane ausgeworfenen Mittel in ihren Ausgaben überschritten, diese Ueberschreitungen selbst zu decken hätten, wurde protokolliert und seine Beratung vertagt.

Euskirchen, 12. Nov. Die Polizei nahm zwei Dosen aus Strohheim fest, die geschmuggelte Zigaretten, Kapsel hierzu und Kaffee feilboten. Sie wurden dem Amtsgericht vorgeführt.

Zülpiß, 12. Nov. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Eifelvereins wurde vom Vorsitzenden, Fabrikanten Kammerfeldt, mitgeteilt, daß Professor Ruch aus Dikren am Sonntag, den 14. Dezember, einen Vortrag über das Kartell halten wird. Außer den üblichen verkürzten Wanderungen im Winter sollen noch einige Unterhaltungs-Abende stattfinden. Der Bericht des Vorsitzenden über den Verlauf des Hauptvorstandsitzung in Aidenau wurde mit großem Interesse entgegen genommen.

Wachenborn, 8. Nov. Auf der in den von Ralkindorff'schen Waldungen abgetheilten Treibjagd konnte von 11 Schützen eine Strecke von ungefähr 1000 Stück Wild erzielt werden, darunter über 900 Kaninchen. Der Jagdtönnig brachte allein über 180 Stück Wild zur Strecke. Die Jagd galt schon früher als beste Kaninchenjagd des Rheinlandes.

Euskirchner Wochenmarktkonferenz vom 11. November. Es folgten 1 Pfd. Butter 1,50—1,70 M, 1 Ei 16—18 A, 1 Pfd. Quark 30 A; Obst: Tafeläpfel 30—40 A, Zerkirschen 20—30 A, Fäpfel 10—15 A, Sandbirnen 10—15 A, Kirsche 40—60 A, Holsteinische 0,60—1,00 M; Gemüse: 1 Zentner Kartoffeln 2,50 M, Endivien 5—8 A, Blumenkohl 20—30 A, Rosenkohl 15 A, Feldsalat 20—30 A, Karotten 5—8 A, Zwiebeln 8 A, Sellerie 5—20 A, Breitlauch 3—5 A, Wirsing 8—10 A, Weisstoll 5 A, Spinaat 8 A, Möhren 5 A, Tomaten 25 A, Kohlrabis 5 A, Kartoffel 8—10 A, Schwarzwurzeln 5 A; Fleischpreise: Schweinefleisch mit Knochen 1,10 M, Schweinefleisch ohne Knochen 1,40 M, Rindfleisch 1,10 M, Schmalz 1 M, beste Leberwurst 1,60 M, gemiddelter Leberwurst 1,30 A, frische Bratwurst 1,30 M, geräucherter Bratwurst 1,30 M, fetter Speck 1 M, geräucherter Speck 1,30 M und Blutturk 50 A.

Aus Combern.

Auf Einladung des Bürgermeisters versammelten sich gestern im Rathaus Frauen und Männer aus Combern zwecks Bildung eines Wohltätigkeitsvereins. Der Bürgermeister führte u. a. aus, daß er bereits in der letzten Gemeinderatsung auf die Notwendigkeit einer dergleichen Vereinsgründung hingewiesen habe, und daß in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse auch in Combern eine allgemeine Notaktion durchgeführt werden müsse. Die heutige Notaktion sei die erste Schritt der Bevölkerung zwingen zu besonderen Maßnahmen, weil öffentliche Mittel allein nicht reichten, um der Not fürsibar zu steuern. Die Versammelten beschloßen hierauf einstimmig, zu einem Wohltätigkeitsverein zusammenzutreten, und stellten folgendes Programm auf: 1. Bildung eines Arbeitsausschusses; 2. Bildung von Sammelbezirken; 3. Durchführung der Sammlung von Kleidungsstücken, Wäsche, Lebensmittel, sonstige Naturalien und Geld.

Mit der Sammlung soll in den nächsten Tagen begonnen werden, damit ein Teil der Gaben bereits vor Weihnachten der armen Bevölkerung von Combern überreicht werden kann.

Eine Anregung der Versorgung bedürftiger Schulförder mit Schulzeug fand damit ihre Erledigung, daß auch hier durch den neu gegründeten Verein Hilfspantoffel, welche die Kinder während des Unterrichts anziehen, beschafft werden sollen.

Kreis Rheinbach.

St. Martin in Housersath.

Am Sonntagabend versammelten sich Groß und Klein an der Schule, wohin St. Martin kam, um unter Musik und frohem Gesang die mit bunten Fackeln versehenen Kinder zum Feuer zu geleiten. Ein mächtiger Holzstoß flammte auf, der in der ganzen Umgegend sichtbar war. In einem Saal fand die Verteilung der Wecken statt. Dort gab St. Martin auch seiner Freude darüber Ausdruck, die Housersather einmal zu diesem schönen Volksfest vereint zu sehen. Besonderen Dank sollte er den Mitwirkenden, u. a. auch dem Leiter dieses ersten Martinsabends, Lehrer J o i k. Für schier 100 Mt. Lohe waren verkauft worden, auch waren mehrere Preise gestiftet worden. Gänse, Enten, Kaninchen und vieles andere bildeten die Gewinne.

Silbernes Dienstjubiläum.

Wiesbaden, 11. Nov. Rühler und Organist Franz Read konnte am Sonntag auf eine 25jährige ununterbrochene Diensttätigkeit zurückblicken. Als Dirigent des Kirchenchors hat er sich große Verdienste um das kirchliche Leben seiner Heimat erworben. Der Jubilär bekleidet außerdem verschiedene Ehrenämter; so ist er viele Jahre Mitglied des Gemeinderates, der Amtsvorstellung Eudenberg und neuerdings Mitglied des Kreisrates Rheinbach.

Münsterfeld, 11. Nov. Der heutige Kram, Wende, Vieh- und Schweinemarkt, der Marktmarkt, war ziemlich gut besucht. Aufgetrieben waren 5 Pferde, 165 Ochsen, 60 Rinde, 22 Ämmer und 5 Kälber; sowie 27 Küsterschweine und 66 Ferkel. Es folgten: Ausgewachsene abgezeichnete Gelpannochsen 1220—1400 M die Koppel, mittlere Gelpannochsen 780—1100 M die Koppel, angeleinte etwa 2 Jahre alte 560—760 M die Koppel, hochtragende Rinde 420—520 M das Stück, milchgebende Rinde 320—400 M das Stück, 1½—2 Jahre alte Rinder 160 bis 270 M das Stück, Kälber 60—90 M, Küsterschweine 45—70 M, Ferkel pro Wode 2,20—2,50 M. Der Handel war ruhig, die Preise konnten sich kaum besapfen, der Absatz gering, denn noch nicht die Hälfte des Auftriebs und selbst der Schweine fanden Käufer. Auf dem Arammarkt war viel Volk; durch den am Nachmittag einsetzenden Regen wurde aber auch hier wenig gekauft. Der nächste Markt ist am 2. Dezember.

Pelze von Pohler Telefon 6072
garantieren Qualität u. Preiswürdigkeit. Beachten Sie die Auslagen Belderberg 9-9

Seit 40 Jahren im Haushalt bewährt:

MAGGI's Erzeugnisse

• MAGGI's Würze • MAGGI's Suppen • MAGGI's Fleischbrühe •

sie vereinigen Qualität
und Preiswürdigkeit



Kreis Schleiden.

Strohfeuer in Wallenthal.

Wallenthal, 12. Nov. Heute mittag gegen drei Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Johann Müller ein Feuer aus, dem die Scheune und das ganze Wohngebäude zum Opfer fielen.

Martinsfeiern im Kreise Schleiden.

Am Montag und Dienstag bewegte sich fast in allen Städten und Dörfern des Kreises Schleiden der Martinszug durch die hell erleuchteten Straßen.

Aus den Kreisen Sieg, Altenkirchen, Waldbröl, Gummersbach.

Aus dem Siebkreis.

Sappertshausen, 12. Nov. Am 11. d. M. konnten die Eheleute Johann Linden und Peter Merx ihre silberne Hochzeit feiern.

Wettingen, 11. Nov. Der katholische Jungmännerbund veranstaltete am Sonntag im Saale Glöms eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger der Gemeinde, deren Namen verlesen wurden.

Ittenbach, 12. Nov. Der Reinertrag des Martinszuges wurde den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute der Maybach-Grube überwiesen.

Ittenbach, 12. Nov. Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Josef und Maria Bülch, Oberpostkassier.

Oettinghausen, 11. Nov. Die im hiesigen Rindviehverein aufzunehmenden Viehbesitzer denken an eine intensive Bekämpfung der in letzter Zeit wiederholt auftretenden Tuberkulosekrankung.

Aus Troisdorf.

Am Montagabend zog der Martinszug durch verschiedene Straßen, die hell und bunt beleuchtet waren. Die Knechtengänge wurden wieder mitgeführt.

Aus Lohmar.

Goldene Hochzeit.

Am 14. d. Mts. feiern die Eheleute Wilhelm Lohmar und Julie geb. Klink aus Krabwinkel das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 78 Jahre und die Jubilarin 71 Jahre alt.

Aus Oberpleis.

Das Standesamt beurkundete im verflossenen Monat 11 Geburten, 6 Sterbefälle und 9 Eheschließungen.

Bei der Gemeinde Oberpleis wurden im Monat Oktober 28 Obdachlose, bei der Gemeinde Stiefdorf 9 Obdachlose für eine Nacht kostenlos untergebracht.

Nachdem die Zahlung der Wiesen- und Wiesendehausungsbeiträge durch die Wiesenbesitzer unter dem 16. Oktober d. Mts. die Genehmigung der Regierungspräsidenten zu Köln gefunden hat, hat der Landrat gemäß Paragraph 19 der Satzung die erste Mitgliederversammlung am Montag, den 17. November 1933, nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Burgwies in Wellinghausen einberufen.

Aus Hennef.

Am Sonntagmittag fand im Hotel Hahnen in Hennef eine Versammlung der vereinigten Organisationen: Rheinischer Bauernverein und Land- und Ortsgruppe Hennef statt.

Am Punkt 1 der Tagesordnung wurde über die Witterungsschäden verhandelt. Der Vorsitzende erläuterte die Bedingungen, unter denen die Vergütung der großen Schäden möglich ist.

Die Befreiung der Toten von Bergbau.

Bergbau, 13. Nov. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung wurden auf dem Friedhof in Bleiburg am Mittwoch die Opfer der Bergbaufürer beigesetzt.

Kritik über die augenblicklichen Zustände fehlte ein. Die Versammlung war einstimmig der Meinung, daß nichts unversucht gelassen werden darf, um die Gemeindefinanz im nächsten Haushaltsplan herabzusetzen.

Kreis Altenkirchen.

Ein Bonner Lieferauto verunglückt.

Wissen, 11. Nov. In einer Kurve der Provinzialstraße bei Niederhövels saufte das Lieferauto einer Bonner Firma, das einem Holzfuhrwerk ausweichen wollte, gegen einen Baum.

aus den Trümmern geborgen. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige Krankenhaus.

Schlag bei Hamm-Sieg, 10. Nov. Bei der ersten diesjährigen Treibjagd, welche im hiesigen Jagdgebiet abgehalten wurde, konnten von den Schützen 2 Rehe, 2 Fasanen, 5 Hühner und 6 Kaninchen erlegt werden.

Hamm-Sieg, 10. Nov. Gestern feierten die Eheleute Gollwitz Karl und Rosa von hier das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Der feste Beweis für die Beliebtheit des Ehepaares zeigte sich in einer großen Anzahl Gratulationen aus nah und fern.

Kreis Waldbröl.

Ku (Sieg), 12. Nov. Der Verbindungsweg Hohe Grete-Niederhausen wird jetzt mit einer neuen Steindecke versehen, die Steine werden einem nahe gelegenen Steinbruch entnommen.

Ku (Sieg), 12. Nov. Der Steinbruchbetrieb der Firma G. Korf wurde wegen Abfahrmangel eingestellt und die Arbeiter entlassen; man hofft aber, ihn bald wieder in Betrieb zu nehmen.

Kreis Gummersbach.

Zwangseis in der Gemeinde Drabenderhöhe.

In der neuausgewählten Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Drabenderhöhe mußte sich der Gemeinderat nach seiner Selbstauskunft einen Zwangseis gefallen lassen. Der Nachtragshaushaltsplan wurde durch den Landrat des Kreises Gummersbach auf 58 902,40 Mark festgesetzt.

Beigeordneter Ditz wurde in sein Amt eingeführt und der Bürgermeister widmete dem scheidenden Beigeordneten Schürmann herzliche Wünsche und Dankesworte. Sein ausgleichendes Wirken wurde besonders hervorgehoben.

Briefkasten

Edm. Feld-Verl. Nr. 24. 1. Wird demnächst beantwortet. 2. Herr Prof. Dr. Gschweiler, Hohenzollernstr. 21, hat Sprachstunden von 11-1 u. 4-5 Uhr. Samstags nur vormittags.

3. Das kommt ganz auf die Lage des Hauses an, besonders auch auf den Nachweis, daß das Weiden auf den Krieg zurückzuführen ist. 4. Der Ruffhäuserbund ist dem Kreis-Kriegerverband angeschlossen.

W. C. Zu diesem Vorhaben sind die Vermieter nicht berechtigt. Der neue Vermieter tritt in die Verträge nicht ein. Zu diesem Zweck erklären die Vermieter schriftlich, daß Sie von nun ab nur die gesetzlichen Miete bejahen werden. Diese Erklärung hat die Wirkung, daß vom nächsten gesetzlichen Kündigungstermin an die gesetzliche Miete auf Grund der Friedensmiete an die Stelle der vereinbarten tritt.

W. S. R. 1940. Reklamen Sie den Ledergürtel mit Benzol. Hält dies nicht genügend, so schlagen Sie Ölweichsches und reiben das Leder damit gründlich ein.

Stp. 1. Miteigentümer entfernt man aus Geld und Tuch mit einem Tuch von Panamaarten. Man befeuchtet ein weiches Säppchen damit und reibt die Fäden vorsichtig weg. Mit einem Tuch reibt man dann trocken. 2. Rein, wenn die Haare eines Weibes ausfallen, so ist nichts zu machen; der Weibehaarstiel eben verhärtet zu sein. 3. Rein, 4. Sind die eingemachten Bohnen weich geworden und haben sie schon einen unangenehmen Geruch angenommen, so sind sie nicht mehr verwendbar und wahrscheinlich gesundheitschädlich.

Kaufwertungen (Stb. G. 1933). Die Einlagen werden nach dem Index auf ihren Goldmarkwert berechnet und dieser mit 15 Prozent aufgewertet. Die Aufwertungssumme wird ab 1. Jan. 1927 mit 3 und ab 1. Jan. 1929 mit 5 Prozent vermindert. Sie können Ihre Guthaben schon jetzt ganz oder doch zum größten Teile abheben, denn das von Ihnen genannte Fälligkeitsdatum 1. Jan. 1933 war nur für Aufwertungshypothesen vorgesehen. — Am 30. Juli 1933 waren 10 V. M. = 2,86 G. M.

W. S. R. Sie können nur dann zur Räumung beurteilt werden, wenn wirklich schwerwiegende Gründe vorliegen. Wähler 99. Mit dieser stilligen Frage wenden Sie sich an das Gewerkschafts (Handwerk)amt, Maragasse 24. Dienststunden Montags bis Freitag 8-11 u. 3-6 Uhr. Samstags 8-11 Uhr.

St. R. der noch nie fragte J. R. Sie sind als Hausbesitzer berechtigt, das Wasserrecht je nach Verbrauch auf die einzelnen Mieter umzulagen, müssen dann aber 3 Prozent an den Zuschlägen zur Friedensmiete kürzen.

W. S. R. Wie macht man Glascheiben unbrauchbar? — Antwort: Man ist eine Handvoll Kochsalz in 3 Liter Weidheller auf und bestreut mit einem Pinzel die Scheiben mit dieser Mischung; dadurch wird jedes Durchsichtige unbrauchbar. Besonders empfehlenswert ist dieses Mittel, weil man den dünnen Überzug jederzeit leicht durch Abwischen mit dem Wasser wieder entfernen kann.

Woch. Der Herausgeber der Berliner Zeitschrift „Der Ring“ ist H. von Gleichen, Berlin W. 8, der Redakteur ist Herr Kowward.

Stiefel 105. In diesem Falle wenden Sie sich an das zuständige Versicherungsamt.

W. S. R. Die Verse sind von Angelika von Hoermann und übersetzten: „Geleite“. Wichtig werden sie: „Gilt es ein Wandern leicht und schwer das Kalte, sei, wer da will, sein Spielzeug zu frohem Gang, doch wenn nach starrer Stille sucht dein langer Schritt, tief in der Schwärze dunkel Schluß, da nimm mich mit!“

W. S. R. Das Darlehen wird mit 25 Prozent seines Goldmarkbetrages aufgewertet. Natürlich kann die Angelegenheit auch durch Vergleich erledigt werden.

W. S. R. 24. 1. Annoten einlegen: Die Mäden werden gewaschen und nur die Wälder abgewaschen ohne die Mäden selbst zu verletzen, da sonst der Saft herauskommen würde. Man facht sie langsam in lebendem, etwas gelagertem Wasser, wozu je nach Größe 3-4 Stunden erforderlich sind, läßt sie etwas austrocknen, befreit sie von der Haut und legt sie am besten ganz in einen Strumpf oder Glas mit Kochsalz, wozu je nach Größe 3-4 Stunden erforderlich sind, einem Gefäß mit Wasser, eiltigen Pfefferkörnern und Kellen, nicht kochendem Öl darüber, schließt sie und bewahrt sie auf. 2. Die fetigen großen Wälder können Sie nur noch in Öl und Zucker einmachen. Dazu werden eine Anzahl derselben gewaschen, fein geschält, in dünne 2 cm große Streifen geschnitten, die man in halb Öl, halb Wasser einlegemal aufkochen und dann auf einem Siebe abtropfen läßt. Hierauf füllt man 1 Pfund Zucker mit 1 Liter Öl, einigen Stücken Zitrus und eiltigen Pfefferkörnern, hebt die Wälder einmal mit darin auf und schüttet alles in eine Terrine. Nach 2 Tagen geht man den Öl ab, fügt noch 100 Gramm Zucker hinzu, focht ihn zu dickem Syrup ein, läßt die Wälder nochmals flüchtig darin aufkochen und erkalten und facht sie ein. — Wie Bekkerie eingeleitet wird, können wir Ihnen nicht sagen.

W. S. R. 1. Sie können nicht mit Aussicht auf Erfolg Einspruch erheben, da bei der Versteigerung ausdrücklich keine Gewähr für den angegebenen Flächeninhalt übernommen wurde. 2. u. 3. Das kommt auf die betr. Ortseigentümer an; erfragen Sie Mädel auf dem Bürgermeisterrat.

W. S. R. 50. Nach Ihrer etwas unklaren Darstellung haben Sie nach wie vor nur 6 M. Miete zu zahlen. Nimmt der Vermieter das Geld nicht an, so mindern Sie es beim Gericht und machen ihm davon Mitteilung. Die rückständige Miete müssen Sie natürlich nachzahlen. Können Sie sich nicht mit dem Vermieter einigen, so wenden Sie sich an das Mietvermittlungsbüro. 2. Sie können verlangen, daß das Fenster eingeleitet und der schadhafte Fußboden wieder hergestellt wird. — Kommt beag. der Hausrepauratur der Vermieter seiner Verpflichtung nicht nach, so ruft der Mieter die Schlichtungsstelle beim Mietvermittlungsbüro an. Die von dieser für erforderlich erklärten Arbeiten kann er dann selbst ausführen und seine Ausgaben gegen die Miete aufrechnen.

Singer Nähmaschine. Wir bitten Ihnen nur eines, das verpfändete Nähmaschine bis nach Kündigung des Darlehens in Händen zu behalten.

Stb. 118. Am 24. März 1932 waren 100 V. M. = 1,66 G. M. Hieran wird die Wertschwankung auf Ihren Goldmarkwert berechnet und dieser mit 15 Prozent aufgewertet. Der Aufwertungsbeitrag wird ab 1. Jan. 1927 mit 3, ab 1. Jan. 1929 mit 5 Prozent vermindert. — Ihre weiteren Fragen werden demnächst beantwortet.

Schilddrüse. Offenbar handelt es sich um die griechische Landdrüse. Den Sommer über hält man die Tiere am besten im Garten und füttert sie mit Salat und anderen Gemüsen, Regentwürmern, Obstschalen, entkernten Äpfeln, Brot usw. Sie suchen sich auch selber mancherlei Nahrung. Wenn die Tiere jetzt die Nahrung verweigern, so ist dies ein ganz normaler Vorgang, da Schilddrüsen wie die meisten Organe nur bei warmer Temperatur Nahrung nehmen. Je größer die Hitze, desto gieriger fressen die Tiere. Zur Überwinterung füttern Sie eine geräumige Holzbox etwa 15 cm hoch mit Erde, bringen darauf eine dicke Lage Moos und trockene Äpfel, legen die Schilddrüsen hinein und stellen das Ganze in einen kühlen, nicht zu trockenen, ziemlich frostfreien Keller. Einige Frostgrade schaden nicht. Von Zeit zu Zeit läßt man nach, ob sich kein Schimmel entwickelt hat und ersetzt erforderlichenfalls Moos und Laub durch neues. — Die Überwinterung der Schilddrüsen ist kein schwieriges Kapitel; sie gelingt auf die angegebene Art noch am besten. Erst im März oder April bei Eintritt wärmeren Wetters nimmt man die Tiere wieder heraus, legt sie aber nicht vor Mai in den Garten.

Stb. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Stb. 100. Um Ihre unbekannter Ursache aus Geld zu entfernen, reißt man sie mit im Wasserbad erhittem hartem Spiritus heraus. Vor dem Abgeben muß der Spiritus vollständig verdunstet sein. Etwaige Ränder reißt man mit lauwarmem Seifenwasser und spült mit klarem Wasser nach. W. S. R. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Stb. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Stb. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Stb. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Stb. 100. Wie ich höre, wird jetzt das Geld für die Kriegesgegenstände in Frankfurt ausgezahlt. Ich war als Interoffizier 3 Jahre in Gefangenenschaft und brachte die Zeit bei der Arbeit in der Fabrik zu. Wie melde ich mich, um den mit zugehörigen Betrag zu erhalten? — Antwort: Schreiben Sie sich an die Kriegesbeschädigten-Hilfe in der Franziskanerstr., Verwaltungsgebäude, wo alles Weitere beantwortet wird.

Gute und billige Möbel!

Natur-Küchen 195,- 240,- 290,- usw. Schlafzimmer 240,- 290,- 340,- usw. Wohnzimmer 240,- 290,- 340,- usw. Kleiderkabinett, Sofa usw.

Preisenauswahl prima Qualität!

Freie Lieferung und Aufstellung durch meine Schreinerei.

Bonner Möbelhalle Dörks, Stockenstr. 3.

Praktischen Zahlern gewährt Zahlungsvereinfachung.



Der volkstümlichste Sonderverkauf in Textilwaren!

Letzte Tage: Donnerstag, Freitag, Samstag.

Bezugspreis: monatlich 2.50.
 Postbezug: 2.50 M.
 Anzeigen:
 lokale 30 J., auswärtige 50 J.
 Reklamen:
 lokale 100 J., auswärtige 150 J.
 Lokale Familien-Anzeigen 20 J.
 Lokale Stellengelege 15 J.
 die Zeile.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
 Hermann Neujack
 Verantwortlich:
 Hauptschriftleiter: Pet. Neufuss
 Anzeigen: Peter Desormier,
 alle in Bonn.
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
 Fernruf 3851; nach Geschäfts-
 schluß von 10-7 Uhr: 3853.
 Postfachkonto Köln Nr. 18 672.



Vom Gründungs-Vorbereitung der Deutschen Staatspartei: Mitglieder des vorläufigen Vorstandes, von links nach rechts, stehend: Ministerialrat Dr. Bäumer, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Vorsitzender der Reichstagsfraktion Dr. A. Weber, und der preussische Finanzminister Dr. Häppler-Kosch; sitzend: Reichstagsabg. Dr. Fischer und Dr. Jäger-Berlin.

Freis!

Der Reichskanzler wird beim Wiederausammentritt des Reichstags wahrscheinlich das seit längerer Zeit unbesetzt gebliebene Reichswirtschaftsministerium wieder besetzen. Als Kandidat für den Posten des Reichswirtschaftsministers kommt, obwohl der Kanzler eine parteipolitische Bindung des Kabinetts offiziell vermeiden will, ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei in Betracht. Es wurde vor der Auflösung des letzten Reichstages als aussichtsreichster Kandidat der Abgeordnete von Raumer genannt, der aber nicht wiedergewählt worden ist. Man spricht jetzt davon, daß von Raumer trotzdem wahrscheinlich zum Reichswirtschaftsminister vom Kanzler auszuwählen sein wird.



Oben!

Die Fahne des neuen Kaisers von Adelfingen mit dem Bildnis von Juda, dem Wappenstein des Adelfingen, zu dem das Kaiserpaar außer zum Kaiser von Adelfingen gekrönt wurde.

Wichtig!

Zum 300. Todestag Johann Keplers.

Der berühmte Astronom Johann Kepler, auf dessen Lehre von der Planetenbewegung sich die Astronomie späterer Jahrhunderte bis auf die Jetztzeit gründend gestützt hat, starb am 15. November 1630 in Regensburg. Kepler war Württemberger Kind, zu Weilburg im Jahre 1571 als Sohn verarmter Eltern geboren. Seine Studien betrieb er auf der Universität mit dem eigentlichen Zweck, Theologe zu werden, jedoch begeisterte ihn schon damals die kopernikanische Lehre für die Astronomie, der er sich als Professor in Graz später ganz widmete. Als Nachfolger von Tycho Brahe, mit dem er schon in Prag zu dessen Seiten zusammen gearbeitet hatte, schrieb er auf dessen Beobachtungen aufbauend, seine berühmten Gesetze des Planetenlaufs, die eine ganz neue Theorie der Planetenbewegung bedeuteten.

Unten!

Der Sturm, der vorgestern über Berlin wüthete und zahlreiche Verwüstungen anrichtete, brachte in Reußkölln auch ein Baugerüst zum Untergang. Stützpfeilerweise wurde niemand verletzt.



Bilder vom Tage.

Rechts.

Auf seinem täglichen Spaziergange südlich der hochbelagte Erzbischof von Rennes (Bretagne), Kardinal Nestle Charon, sich von einem Schwindelanfall befallen, der ihn veranlaßte, sich in einem Auto sofort nach Hause zu begeben. Er starb, dort angekommen, bald darauf an einem Gehirnanfall.



Die erste Autohochstraße der Welt in Betrieb genommen.

In New York ist die mit einem Kostenaufwande von 25 Millionen Mark errichtete erste Autohochstraße der Welt eröffnet worden. Sie soll die Verkehrshäufung im Zentrum der Stadt verhindern und eine schnellere Autoverbindung zwischen den äußeren Stadtteilen ermöglichen. Unter Bild zeigt die Canal-Street-Kaufstraße zu der Autohochstraße durch New York. Zu beiden Seiten der Hochstraße ist die übrige Straße für Fußgänger, Radfahrer u. der Fußgängerverkehr ab.